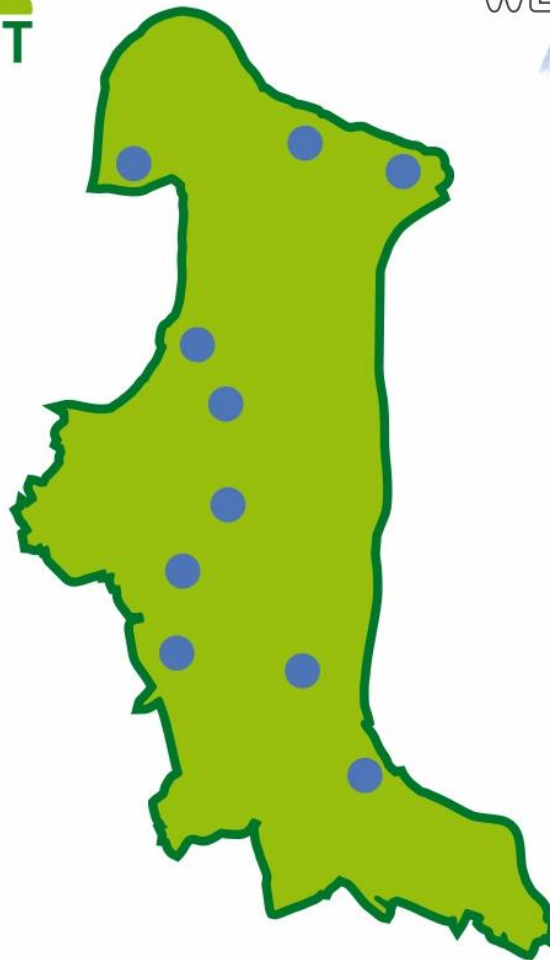




Landkreis
WESERMARSCH



Kreiswettbewerb 2017 Unser Dorf hat Zukunft

Bericht der Bewertungskommission

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Ergebnis des Kreiswettbewerbs 2017	3
Darstellung der Dörfer aus Sicht der Bewertungskommission	4
Eckwarden (Gemeinde Butjadingen)	5
Großenmeer (Gemeinde Ovelgönne)	9
Neuenfelde (Stadt Elsfleth)	14
Neustadt-Colmar (Gemeinde Ovelgönne)	18
Reitland (Gemeinde Stadland)	22
Rüdershausen (Gemeinde Ovelgönne)	26
Schwei (Gemeinde Stadland)	30
Volkers (Stadt Nordenham)	35
Waddens (Gemeinde Ovelgönne)	39
Weserdeich-Ranzenbüttel (Gemeinde Berne)	44

Ergebnis des Kreiswettbewerbs 2017

Zum 26. Mal wurden die Dörfer landes- und bundesweit aufgerufen, am Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ teilzunehmen. Der Landkreis Wesermarsch griff diesen Aufruf mit der Auslobung eines Kreiswettbewerbs als Basis für die Teilnahme am Landes- und Bundeswettbewerb auf.



Ziel des Dorfwettbewerbs ist es, das große Engagement vieler Dorfbewohner, die sich aktiv für den Erhalt und die Weiterentwicklung ihres Dorfes einsetzen, anzuerkennen und diejenigen Dörfer herauszustellen, die Vorbildliches leisten. Denn die aus eigenem Handeln entstehenden Initiativen und Erfolge schaffen Identität mit dem Lebensraum und tragen erheblich zur Zukunftsfähigkeit der Dörfer bei.



Nachdem der Kreistag im Dezember 2016 den Grundsatzbeschluss zur Teilnahme am Wettbewerb gefasst hatte, wurde im Februar 2017 eine Informationsveranstaltung mit vielen interessierten Dorfbewohnern durchgeführt. Es wurden Handouts verteilt, Presse- und Internetinformationen herausgegeben. In persönlichen Gesprächen konnten viele Fragen zum Wettbewerb geklärt werden. Das Ergebnis war verblüffend:

10 Dörfer bewerben sich für den Kreiswettbewerb 2017 !

Mit Landrat Thomas Brückmann als Vorsitzender wurde eine Bewertungskommission gebildet - bestehend aus Vertreter(inne)n der Kreisverwaltung, des Kreislandvolkverbands, der KreisLandFrauen, der Wirtschaftsförderung und der Touristikgemeinschaft Wesermarsch. Nach Durchsicht der Bewerbungsunterlagen fand an drei Tagen eine Bereisung der Dörfer statt. Alle Dörfer empfingen die Bewertungskommission mit großem Engagement und der allseits erkennbaren Freude, ihre Leistungen, Projekte und Ideen präsentieren zu können. Dieses Engagement strahlte medienwirksam weit über die Dorfgrenzen hinaus.

Dem vom Land Niedersachsen erstellten Leitfaden folgend kam die Bewertungskommission des Landkreises Wesermarsch zu folgendem Ergebnis:

Sieger im Kreiswettbewerb 2017 sind die Dörfer

Schwei und Waddens

Beide Dörfer zeichnen sich in hohem Maße durch Innovationskraft, großes gemeinschaftliches Engagement und zukunftsweisende Leistungen aus. Gleichzeitig kann festgestellt werden, dass die überwiegende Anzahl der teilnehmenden Dörfer vorbildliche Einzelprojekte auf den Weg gebracht haben, die teils mit großem persönlichen Einsatz einzelner Akteure erfolgreich umgesetzt wurden. Hierfür spricht die Bewertungskommission deutlich ihre Anerkennung aus.

Damit kann der Landkreis Wesermarsch auf einen erfolgreichen Kreiswettbewerb 2017 blicken.

**Darstellung der Dörfer
aus Sicht der Bewertungskommission**

Eckwarden



Gemeinde Butjadingen

Einwohner (2010): 584



Eckwarden ist ein altes Wurtendorf und liegt an der Südspitze der Halbinsel Butjadingen, etwa 2 km landeinwärts der vorhandenen Deichlinie. Heute zeigt es sich als langgestrecktes Dorf mit Durchgangsverkehr zum Nordseebad Eckwarderhörne.

An der Ortsdurchfahrt gelegen, befindet sich der historische Ortskern mit der im 15. Jh. erbauten St. Lamberti Kirche, dem separaten Glockenturm, einer kleinteiligen Nahversorgungs- und Dienstleistungsstruktur sowie der Dorfgaststätte „Eckwarder Hof“. Das Gemeindehaus der Kirche ist der Treffpunkt der Dorfgemeinschaft und steht auch Vereinen und der Dorfjugend zur Verfügung. Im Jahr 2009 wurde das Umfeld der Kirche mit Hilfe vieler Dorfbewohner zur „Visitenkarte“ des Dorfes gestaltet. Die enge Verknüpfung von Kirche und Dorfgemeinschaft kennzeichnen das Dorfleben und sind hier deutlich ablesbar.

Leitbild und Entwicklungsziele

„Der Jugend eine Bühne bieten“. Das ist das Motto der Eckwarder Bürger und hat zum Ziel, die Auswirkungen des demografischen Wandels aufzufangen. Dabei sollen die wichtigsten logistischen und gesellschaftlichen Einrichtungen erhalten bleiben und das Dorfleben durch Veranstaltungen und Traditionspflege attraktiviert werden (Pfingstbaumsetzen, Karneval, Dorffeste etc.).

Leitbildindikatoren:

- Dörfliche Vereine gestalten den Ort und modernisieren gemeinsam mit dem Wirt die Dorfgaststätte nach dem Motto: „Der Jugend eine Bühne geben“.
- Das Gemeindehaus der Kirche ist ein dörflicher Treffpunkt mit vielen Aktivitäten.
- Seit vielen Jahren gibt es eine starke Identifikation der Bürger mit dem eigenen Dorf (Hohe Beteiligung bei der Kirchenratswahl).
- Ausländische Mitbürger werden bei der Integration unterstützt.

Planungskonzepte zur dörflichen Entwicklung

Planungskonzepte zur dörflichen Gesamtentwicklung gibt es zwar noch nicht, sie sind aber für die nächsten Jahre angedacht. Einmal im Jahr findet eine Dorfbegehung mit der Gemeinde Butjadingen statt, um Maßnahmen im öffentlichen Raum zu besprechen. Es wurden bereits Ausschüsse gebildet, die sich um die Gestaltung und Pflege des öffentlichen Raums kümmern und Einzelkonzepte zu dessen Aufwertung erarbeiten (Wegeausschuss, Baumpflegegruppe).

Initiativen zur Stärkung der wirtschaftlichen Entwicklung

Obwohl Eckwarden ein relativ großes Dorf ist, ist kein größerer Wirtschaftsbetrieb angesiedelt. Einzig die Gastwirtschaft, der kleine Einkaufsladen, der Bäcker und der Campingplatz bieten Arbeitsplätze, teilweise nur für Saisonkräfte. Der Einkauf für Veranstaltungen erfolgt über den „nah & frisch“ Markt vor Ort. Dieser bietet jedoch keine Produkte regionaler Hersteller an.

Wirtschaftliche Entwicklungschancen werden im Bereich Tourismus gesehen. Etliche Dorfbewohner bieten Fremdenzimmer und Ferienwohnungen an. In der Ruhe und Abgeschiedenheit des Dorfes liegt ein hoher Erholungswert für Touristen. Gleichzeitig bemüht sich die Dorfgemeinschaft um ein reichhaltiges Angebot an Veranstaltungen.

Die Anbindung an das schnelle Internet wird als zukunftsweisend betrachtet. Daher drängt die Dorfgemeinschaft auf einen zügigen Breitbandausbau.

Initiativen zur Stärkung der Infrastruktur

Nachteilig wirkt sich die Randlage des Dorfes auf die Verkehrsinfrastruktur aus. Die Linie 408 des ÖPNV endet bereits in Tossens, es gibt aber einen Anschluss nach Eckwarden über den Butjadinger Bürgerbus. Kindergärten und Schulen befinden sich in Nachbardörfern, das Gymnasium ist in Tossens.

Durch den Tourismus im nahen Strandbad, dem ganzjährig genutzten Campingplatz und der nahen Ferienhaussiedlung kann der „nah & frisch“ Markt als wichtiger Teil der Grundversorgung im Ort erhalten bleiben. Der Saal des „Eckwarder Hofes“ wird dank guter Kooperation mit dem Betreiber intensiv von der Dorfgemeinschaft und zahlreichen Vereinen genutzt. Insbesondere der Jugend wird hier „eine Bühne gegeben“. Der Eckwarder Karneval ist weit über die Dorfgrenzen hinaus bekannt.

Die jährlichen Dorfbegehungen der Gemeinde mit dem Wegeausschuss des Bürgervereins sorgen für eine einvernehmliche Gestaltung und Pflege der öffentlichen Anlagen. Auch die Feuerwehr sorgt mit viel Eigenleistung für den Erhalt und Ausbau ihrer Fahrzeughallen.

Innovative Ansätze zum Klimaschutz

Die Bürger von Eckwarden bemühen sich um das Thema alternative Energien. Es gibt vereinzelt Photovoltaikanlagen auf den Dächern. In der Kirche und im Gemeindehaus wurde die Beleuchtung auf energiesparende LED-Leuchtmittel umgestellt.

Eckwarden ist an den Bürgerbus der Gemeinde Butjadingen angebunden. Somit haben die Menschen aus Eckwarden die Möglichkeit, auf den Individualverkehr zu verzichten und ihre Besorgungen auf eine emissionsärmere Art und Weise zu erledigen. Ebenfalls positiv im Sinne des Klimaschutzes ist festzustellen, dass Eckwarden über eine Nahversorgung mit Dorfladen und Bäcker verfügt. Durch diese vorhandene Infrastruktur ist gegeben, dass Wege und folglich auch Emissionen eingespart werden.

Durch Privatinitiativen wurden zwei Waldstücke angelegt und aufgrund der Materialentnahme für den Deichbau bildete sich eine Teichlandschaft, die der natürlichen Sukzession überlassen wird. Beide Maßnahmen sind positiv im Sinne des Natur- und Umweltschutzes zu bewerten.

Kooperationen und Zusammenarbeit

In Eckwarden ist die Zusammenarbeit zwischen Kirche und Dorfgemeinschaft sehr ausgeprägt. Die Kirchengemeinde Eckwarden, Stollhamm und Abbehausen arbeiten sehr eng zusammen, nicht zuletzt durch den gemeinsamen Pastor. In der Kirche finden zahlreiche Veranstaltungen unter dem Motto „Gezeiten“ statt, an denen Besucher aus ganz Butjadingen teilnehmen. Auch der Eckwarder Karneval ist weit über die Grenzen von Eckwarden hinaus bekannt und bindet viele Bürger aus Nachbardörfern in das Programm und in die Vorbereitungen ein. Die Dorfgemeinschaft führt zahlreiche Kulturveranstaltungen im Saal des Eckwarder Hofes durch. Auch die Theatergruppe der Zinzendorfschule aus Tossens nutzt diesen Saal für Proben und Aufführungen.

Soziales und kulturelles Leben

Das Dorf Eckwarden zeichnet sich im Bewertungsbereich der Stärkung des sozialen und kulturellen Miteinanders als Motor für das Handeln im Dorf durch diverse Initiativen speziell für Jugendliche in hoher Vielfalt und Intensität aus. Dazu gehören u.a. die kirchlich begleiteten Veranstaltungen für Konfirmanden und Pfadfinder sowie die Bühne im Gastronomiebetrieb. Generationenübergreifend finden sich zum Beispiel Grillmöglichkeiten auf dem Dorfplatz oder Festveranstaltungen wie Karneval. Generell sind generationsübergreifend typische dörflich-traditionelle Veranstaltungen und Vereinsangeboten (Turnverein, Feuerwehr) vorhanden.

Projekte zur Kulturförderung tragen mit der Kooperation mit dem Gezeiten-Festival, Referenten zu Münstermann oder Musikaktionen vor allem zur Beförderung der künstlerischen Soziokultur bei. Weiterhin werden Traditionssportarten angeboten und punktuell Aktionen zum Erhalt der materiellen Baukultur gefördert.

Der Wille bzw. die Bereitschaft zur Mitwirkung an Planung, Bau und Pflege dörflicher Einrichtungen schlägt sich vielfältig nieder. Prominentester Ausdruck ist die Unterstützung der Ortskirche durch der Dorfbewohnerinnen und -bewohner, die sich in Eigenleistungen (Efeuschneiden an der Kirche, Schmücken Erntedankfest) sowie diversen Geld- und Sachspenden (Beleuchtung, Kaffeemaschine, Tannenbäume) ausdrückt. Das Ortsbild wird durch Baumpflege und das Projekt des Klinkerweges ebenfalls aktiv erhalten. Die Alte Pastorei wurde mit Eigenleistung bzw. mit Ortskirchengeld und Finanzierung durch den Oberkirchenrat erhalten.

Die Integration zeigt sich beispielhaft daran, dass Kirchengemeinderat, Pastor und Dorfverein aktiv auf Flüchtlinge zugegangen sind, um durch Einladungen, Paten und Fahrdienste die neuen Dorfbewohner zu unterstützen bzw. durch eine whatsapp-Gruppe zu informieren.

Die Identifikation mit Dorfgeschichte, Tradition, historischer Bausubstanz und den Kulturlandschaftselementen zeigt sich in der Pflege und im Erhalt der historischen Bausubstanz (Kirche, alte Pastorei) und in der Gestaltung des öffentlichen Raums (z.B. Boje am Ortseingang zur Erinnerung an Hafentradition).

Initiativen zur baulichen Gestaltung

Im Fokus der Bemühungen stehen Maßnahmen zum Erhalt und zur Pflege von öffentlichen Anlagen und historischen Gebäuden. Deutlich ablesbar ist dieses in der Ortsmitte mit den vorh. Gemeinbedarfseinrichtungen (Kirche, Gemeindehaus, Dorfbrunnen, Grünanlagen, Baudenkmale), im Bereich des Feuerwehrhauses und im Umfeld der ehemaligen Schule. Auch wurden die Ortseingänge einladend gestaltet (Willkommensschilder, Bojen und Veranstaltungstafeln). Wiederkehrende Gestaltungselemente finden sich an der Ortsdurchfahrt im Bereich der Ortsmitte (Anker und Veranstaltungsschaukasten). Am Osterfeuerplatz hat die Dorfgemeinschaft den Klinkerweg zu einer Hof-

stelle in Eigenleistung neu verlegt. Durch die Unterstützung der Stiftung „Oberfeuer Preusseneck“ trägt das Dorf zum Erhalt des nicht mehr benötigten Leuchtturms in Eckwarderhörne bei.

Mit der 1999 errichteten Turnhalle am Feuerwehrhaus wurde unter Einsatz freiwilliger Helfer die Voraussetzung für den Ausbau der sportlichen und gemeinnützigen Aktivitäten im Dorf geschaffen. Vor 8 Jahren erneuerte die Dorfgemeinschaft in Eigenleistung die Bühne und den Bühnensaal im Eckwarder Hof, um die Attraktivität der hier stattfindenden Veranstaltungen zu erhöhen (Laientheater, Karneval etc.). 2012 wurde eine Fahrzeughalle für das neue Feuerwehrauto errichtet. Hier zeigt sich das kontinuierliche Engagement der Dorfbewohner, bauliche Erneuerungen zum Erhalt der Funktionen im Dorf vorzunehmen.

Hinsichtlich der Gestaltmerkmale im Gebäudebestand ist erkennbar, dass es partiell schöne alte Baustrukturen gibt. Etliche ortsbildprägende Gebäude, so z.B. das „Haus auf der Höchte“ und das „Heuerlingshaus“, sind jedoch schwer auffindbar. In der Ortsmitte bedarf es in Teilbereichen einer städtebaulichen Neuordnung und der gestalterischen Aufwertung von Straßenrandbereichen.

Gestaltung des öffentlichen und privaten Dorfgrüns

Aktive Grüngestaltung ist an verschiedenen Stellen im Dorf erkennbar. Hierbei handelt es sich nicht nur um Baumpflanzungen im Bereich der ehemaligen Schule und an Straßen. Am Ortseingang, am Wegesrand der Ortsdurchfahrt und am Alten Dorfweg wurden von der Dorfgemeinschaft großräumig Osterglocken gepflanzt. An das parkähnlich gestaltete Kirchengrundstück schließt sich Wohnbebauung mit gepflegten Gärten und altem Baumbestand an. Am Ortsrand gibt es privat angelegte Obstgärten.

Besonderheiten, die das Dorf in der Landschaft prägen

Das Dorf befindet sich in einer offenen Weidelandschaft mit Schilf umsäumte Gräben. Da die Kirche und der alte Dorfkern auf einer Wurt stehen, ist das Dorf schon von weitem zu erkennen. Vom Dorf führt eine Allee zum Sielhafen am Deich. Wasserpütten, die aus Kleientnahmen entstanden sind wurden der natürlichen Sukzession überlassen. Hier sind Schwäne, Gänse, Löffler und Reiher zu beobachten. Straßen und Fahrradwege mit landschaftstypischer Randbegrünung führen zum Badestrand und zum Fähranleger.

Maßnahmen und Initiativen der letzten Jahre

Besonders stolz ist die Dorfgemeinschaft auf folgende Maßnahmen und Initiativen:

- Neugestaltung des Saales im Eckwarder Hof
- Fahrzeughalle für ein neues Feuerwehrauto
- Neuer Klinkerweg und Baumpflanzungen für Hofstelle am Osterfeuerplatz
- Osterglocken an Ortsdurchfahrt und am Alten Dorfweg
- Unterstützung beim Erhalt des alten Leuchtturms

Gemeinde Ovelgönne

Einwohner (2010): 1.006



Die Ortschaft Größenmeer befindet sich verkehrsgünstig gelegen nordöstlich des Oberzentrums Oldenburg. Über die Bundesstraße B 211 mit direktem Anschluss an die Stadtautobahn erreicht man die Oldenburger Innenstadt in 20 min. Im Anschlussbereich zur Stadtautobahn wurde in nur 10 min Entfernung der neue „Industriepark Loy“ angesiedelt. 20 km nordöstlich befindet sich die Unterweserstadt Brake mit Anschluss an die Bundesstraße B 212, welche zu den Weserhäfen führt.

Diese Lagegunst macht Größenmeer zu einem attraktiven Wohn- und Gewerbestandort. So befinden sich am Ortsrand entlang der B 211 und entlang der ehemaligen Ortsdurchfahrt etliche Gewerbebetriebe. Das bestehende Wohngebiet „Loyer Bäke“ wird aktuell um rd. 45 Bauplätze erweitert.

Leitbild und Entwicklungsziele

„Großenmeer hat mehr“. Das ist der Slogan der Größenmeerer Dorfgemeinschaft. Ausgesagt werden soll, dass das Dorf einen Rahmen für mehr Lebensqualität bietet - das soziale Miteinander und die regionale Verbundenheit sind die Merkmale des dörfliche Lebens. Kennzeichnend ist, dass alle örtlichen Vereine und Betriebe im Dorf kooperieren und damit die Gestaltung des dörflichen Wohn- und Lebensraumes aktiv unterstützen. Das gemeinsame Bestreben liegt darin, die Verknüpfung von Wohnraum, Schule, Arbeitsplatz, Freizeitgestaltung und Nahversorgung zu erhalten und weiter auszubauen.

Leitbildindikatoren:

- Die Gemeinschaft bemüht sich, an der Zukunftsfähigkeit des Dorfes mitzuwirken und bringt sich aktiv in die Planungen für das Neubaugebiet ein.
- Die Dorfjugend ist ein wichtiger Bestandteil der Gemeinschaft (Elternverein betreibt Kita, Vereine mit starker Jugendarbeit).
- Investoren setzen sich für den Erhalt der Dorfgaststätte ein.
- Zahlreiche Veranstaltungen, die auch überörtlich bekannt sind (Fußballgolf, Herbstfest).

Planungskonzepte zur dörflichen Entwicklung

Nachdem die Ortschaft Großenmeer erstmalig in den 90er Jahren in das Dorferneuerungsprogramm des Landes Niedersachsen aufgenommen wurde, eröffnen sich aktuell neue Handlungsfelder durch die erneute Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm des Landes Niedersachsen. Beabsichtigt ist, einen Dorferneuerungsplan aufzustellen.

In den Jahren 2007/2008 stand Großenmeer vor der sich verschärfenden Situation des demografischen Wandels mit einhergehender Überalterung. Durch den Bau der neuen Ortsumgebung wanderten viele Geschäfte an der alten Bundesstraße B212 ab, da die Kaufkraft durch den fehlenden Durchgangsverkehr zurückging. In dieser Zeit fanden sich viele Dorfbewohner, die bereit waren, sich in Arbeitsgruppen für die Zukunft ihres Dorfes einzusetzen. So wurden gesamt-konzeptionelle Arbeitskreise zur Dorfentwicklung ins Leben gerufen (Themenfelder: Dorfleben, Dorfbild, Marketing). Durch den Zusammenschluss der Großenmeerer Vereine im Jahr 2009 wurden Synergien freigesetzt, die insbesondere auch dem Gesamtauftritt des Dorfes dienen. Es wurde ein Imagefilm erstellt, der im Internet unter dem Slogan „Großenmeer hat mehr“ veröffentlicht wurde. Hiermit wurden grundlegende Voraussetzungen für einen ganzheitlichen Entwicklungsprozess geschaffen.

Im Fokus der Bemühungen steht nunmehr, die bereits gut ausgebaute, jedoch mit funktionalen Hemmnissen belegte Ortsmitte zu stärken und die Nahversorgung im Ort zu stabilisieren. Hierbei profitiert die Ortschaft Großenmeer von Abwanderungsbewegungen in der Stadt Oldenburg durch den zu verzeichnenden Wohnungs- bzw. Preisdruck sowie von einem wachsenden Arbeitsplatzangebot im neuen „Industriepark Loy“. Für den in der Ortsmitte gelegenen Gasthof wurden bereits junge Investoren gefunden, die durch Um- und Neubaumaßnahmen einen neuen und modernen Dorftreffpunkt mit öffentlichkeitswirksamen Funktionen (Gastronomie mit Außenbestuhlung) entstehen lassen wollen.

Für das neue Baugebiet „Loyer Bäke“ wird bereits ein reges Interesse verzeichnet. Die Gemeinschaft bemüht sich, an der Zukunftsfähigkeit des Dorfes mitzuwirken und hat sich aktiv in die Planungen für das Neubaugebiet eingebracht. Der Zuzug von Dorfbewohnern wird sich sicherlich positiv auf die innerörtliche Versorgungsstruktur auswirken. Bezüglich der fehlenden Nahversorgungseinrichtungen im Ort wurde spontan Abhilfe geschaffen: Der Dorfladen wird aktuell von einer Großenmeerer Bürgerin betrieben. Sämtliche Vereine beziehen von dort ihren Bedarf.

Gestalterische Konzepte werden insbesondere in den Arbeitsgruppen „Dorfgestaltung“ und „Schönes Großenmeer“ erarbeitet. Das Konzept „Grüne Dorfdurchfahrt“ dient der Erhöhung der Gestaltqualität an der alten Bundesstraße. Weitere Aktionen wie z.B. die Anlage von Ruhe- und Rastplätzen zeugen von einer intensiven Auseinandersetzung mit diesem Thema. Mit dem Konzept „Weiterentwicklung Standort Schule / Kita / Sporthalle“ sollen die Gemeinbedarfs- und Bildungseinrichtungen im Ort gestärkt werden. Konzepte zur Wohnraumverdichtung tragen zur Förderung von Mietwohnungsbau bei.

Damit lässt sich aufzeigen, dass die Dorfgemeinschaft zielgerichtet Projekte in Gang setzt. Dabei handelt es sich nicht nur um thematisch und räumlich abgegrenzte Einzelprojekte und -konzepte, sondern auch um ganzheitliche Planungen zur dörflichen Entwicklung. Hierbei werden die überörtlichen Gegebenheiten berücksichtigt (Infrastruktur, Freizeitgestaltung, etc.). Bei ungünstigen Entwicklungen wird durch aktive Mithilfe, Sach- und Geldspenden zügig reagiert. Hier zeigt sich der gute Zusammenhalt der Dorfgemeinschaft und die hohe Bereitschaft, an der Zukunft des Dorfes aktiv mitzuwirken.

Initiativen zur Stärkung der wirtschaftlichen Entwicklung

Großenmeer verfügt über eine bemerkenswert aktive Unternehmerschaft. Sie ist nicht nur wirtschaftlich sehr aktiv, sondern auch sozial engagiert. Das persönliche und finanzielle Engagement um Scheeljes Gasthof, dem zukünftigen Dorfgemeinschaftshaus, ist dafür ein deutliches Zeichen.

Es gibt freie Gewerbeflächen zur Entwicklung der Wirtschaft. Die Gemeinde Ovelgönne veranstaltet ein vierteljährliches Unternehmertreffen, an dem regelmäßig etliche Unternehmer aus Großenmeer teilnehmen. Die Unternehmer kennen sich gut und arbeiten oft zusammen. Geschätzt wird die gute Verkehrsanbindung an die Autobahn A29, die Transporte nach außerhalb ermöglicht. Ein Gewerbegebiet lockt mit günstigen Preisen. Viele Einwohner finden Arbeit bei den bestehenden Unternehmen.

Zur Stärkung des Tourismus ist der Bau eines Wohnmobilstellplatzes geplant. Das Angebot des Fußballgolfs sollte intensiver beworben und die Kirche als Sehenswürdigkeit für die Allgemeinheit geöffnet werden.

Initiativen zur Stärkung der Infrastruktur

Die verkehrsgünstige Lage insbesondere zur Stadt Oldenburg macht für viele Bürger Großenmeer als Wohnstandort attraktiv: 6 km bis zur Autobahn, 15 km bis in die Innenstadt von Oldenburg und dazu mit dem „Wesersprinter“ ein ÖPNV - Angebot im Stundentakt nach Oldenburg und Bremerhaven bzw. Nordenham. Zu den Hauptverkehrszeiten verkehrt der Bus auch halbstündlich.

In der vor einigen Jahren neugebauten Kindertagesstätte werden von der Krippe bis zum Hort mittlerweile über 100 Kinder betreut. Die Grundschule ist vor Ort, die Oberschule befindet sich in Elsfleth, Gymnasien in Brake.

Durch Nachrüstung der Versorgungsinfrastruktur im Frühjahr 2017 ist jetzt im ganzen Ort ein schnelles Internet möglich. Ein Funkmast auf einem Gewerbegrundstück sorgt zudem für guten Mobilfunkempfang.

Ausgesprochen ungünstig sieht es mit der Grundversorgung aus. Zwar sind noch u.a. Schlachter, Tankstelle und Landhandel vor Ort, es fehlen aber Dorfladen und Bäcker, die beide im letzten Jahr geschlossen haben. Pläne für eine Wiedereröffnung existieren, ihre Umsetzung wird aber noch einige Zeit dauern.

Innovative Ansätze zum Klimaschutz

Die Bürger von Großenmeer bemühen sich um das Thema alternative Energien. Es gibt vereinzelt Photovoltaikanlagen auf den Dächern der Eigenheime. Zusätzlich werden die Käufer der Bauplätze des geplanten Neubaugebietes bezüglich dem Einsatz von Photovoltaikanlagen und der Möglichkeit der Eigenverstromung beraten. Dieses Beratungsangebot zum Thema Energiesparen in privaten Eigenheimen ist ein Beitrag zum Klimaschutz und klimafreundlicher Siedlungsentwicklung. Das neue Baugebiet weist offene Gräben entlang der Erschließungsstraßen auf. Durch einen vorhandenen Dorfladen ist die Möglichkeit der Nahversorgung vor Ort gegeben. Diese Infrastruktur spart Wege und somit auch Emissionen.

Der in Großenmeer ansässige Lohnunternehmer Van Eijden hat auf seinem Betriebsgrundstück einen Sündreyer. Das runde Dach ist mit Solarmodulen ausgestattet und dreht sich alle 20 Minuten mit dem Sonnenstand ca. 1 Meter weiter. Durch diese Bauweise kann mehr Strom erzeugt werden als durch stationären Solarmodule. Dies ist ein aktiver Beitrag zur alternativen Stromproduktion und zum Klimaschutz.

Kooperationen und Zusammenarbeit

In Großenmeer haben sich 10 Vereine zusammengetan. Es bestehen einige Kooperationen mit Nachbardörfern bzw. Gemeinden. Hier ist insbesondere das Sportentwicklungsprogramm Mittlere Wesermarsch zu nennen, bei dem Großenmeer / Ovelgönne und Jaderberg / Jade eng zusammenarbeiten. In diesem Zusammenhang werden den Großenmeerer Bürgern neue Angebote eröffnet mit wechselseitigen Möglichkeiten. Die Fußballgemeinschaft Großenmeer-Bardenfleth besteht seit 1974.

Der alljährliche Herbstumzug verbindet Großenmeer mit vielen Nachbarregionen und das Fußball-Golfturnier lockt ebenfalls alljährlich viele Besucher aus anderen Regionen an, um Großenmeer zu entdecken. Dies hat bereits zu einigen Nachfragen nach Wohnraum geführt. Die Grundschule Großenmeer steht in enger Kooperation mit der Kirchengemeinde (Bücherei). Das Projekt MS 21 mit dem Ziel, im Zentrum des Dorfes mit Unterstützung eines Investors einen neuen Dorftreffpunkt entstehen zu lassen, zeugt von einer innovativen Dorfgemeinschaft und der Hilfe zur Selbsthilfe. Die Nähe zu Oldenburg ist für Großenmeer von großem Vorteil. Interessant ist, dass es junge Leute gibt, die in Oldenburg studieren, aber in Großenmeer wohnen und ihre Kinder in Kindertagesstätten im Dorf unterbringen.

Großenmeer beteiligt sich zusammen mit mehreren Dörfern am Dorfentwicklungsprogramm der Gemeinde Ovelgönne.

Soziales und kulturelles Leben

Das Dorf Großenmeer zeichnet sich im Bewertungsbereich der Stärkung des sozialen und kulturellen Miteinanders als Motor für das Handeln im Dorf durch eine merkliche Vielfalt und Intensität aus. Von der Kirchengemeinde werden diverse Freizeitangebote wie Gemeindegaststätten, Kirchenchor und Räume für offene Jugendarbeit bereitgestellt. Als zivilgesellschaftlich getragenes Angebot hervorzuheben ist die Modelleisenbahn, die von rund 2.000 Besuchern aller Altersstufen aufgesucht wird und in der auch Kindergeburtstage gefeiert werden können. Ein generationenübergreifendes Angebot, das viele soziokulturelle Aspekte miteinander vereint, ist der aktuelle Umbau des Traditionsgasthofes „Scheeljes Gasthof“, für den sich Dorfbewohner in vorbildlicher Weise engagierten. Nach Schließung des Dorfladens sollen hier punktuell Angebote zur Grundversorgung (z.B. Backwaren) vorgehalten werden. Erwähnenswert ist die Fußballgolf-Anlage, die sich durch das Dorf zieht und die auch für die junge Generation ein attraktives Outdoor-Freizeitangebot darstellt.

Projekte zur Kulturförderung betreffen punktuell den Erhalt der materiellen Kultur (Herrichtung traditioneller Wegebeziehung) inklusive der Baukultur sowie dorftypische traditionelle sozio-kulturelle Veranstaltungen (Umzug Dorffest/Herbstmarkt).

Der Wille bzw. die Bereitschaft zur Mitwirkung an Planung, Bau und Pflege dörflicher Einrichtungen schlägt sich vielfältig nieder. Prominentester Ausdruck ist der Ankauf und die Modernisierung des Traditionsgasthofes Scheeljes Gasthof durch Eigeninitiative und -kapital von vier Bürgern unter Einwerbung von Fördermitteln. Auch bestehende Infrastruktureinrichtungen in privater Hand, wie der Sündreyer, werden der Dorfgemeinschaft zur Verfügung gestellt (z.B. als Weihnachtsmarkthalle). Dörfliche Veranstaltungen werden u.a. von den Landfrauen und der Freiwilligen Feuerwehr unterstützt. Verstetigt wird die Mitwirkungsbereitschaft durch den Arbeitskreis „Mehr für Großenmeer“.

Die Integration zeigt sich generell durch moderne Kommunikationsmittel, die allen offen stehen, wie der Internetseite und speziell dem für Großenmeer angefertigten Imagefilm, der allen Vereinen zur Verfügung gestellt wird. Für Zugezogene aus Osteuropa findet im Kindergarten eine gezielte Sprachförderung statt.

Der Identifikation mit Dorfgeschichte, Tradition, historischer Bausubstanz und den Kulturlandschaftselementen wurde unter anderem durch Brauchtumshobbies (Pferdewagen) und dem Neubaugebiet

mit landschaftsgerechter offener Wasserhaltung Rechnung getragen. Auf der Bereisung präsentierte die Kindergarten-Gruppe ein Lied, das einen lokaldörflichen Bezug („Nordlichter“) aufwies.

Initiativen zur baulichen Gestaltung

Initiativen zur baulichen Gestaltung sind vielerorts erkennbar. Allen voran das Projekt „MS 21“ - der Um- und Neubau des „Scheeljes Gasthofes“ im Ortskern. Aber auch der Ausbau des ehemaligen Bahndamms (Naherholung, Radweg), der Schulplatz als Bewegungsraum, die Erweiterung des Vereinsheims der Modelleisenbahn, die Neugestaltung des Feuerwehrplatzes, der Anbau der Turnhalle und die Neueinrichtung des Hortes an der Eselstraße zeugen von einer regen Eigeninitiative zur Aufrechterhaltung der dörflichen Funktionen. Mit der Errichtung einer Fußballgolfanlage werden alle Altersgruppen angesprochen und Turniere mit Auswärtigen veranstaltet. Auch wurde durch den Bau einer Fußgängerbrücke über das Käseburger Sieltief ein verkehrssicherer Zugang zwischen Wohngebiet und dem Kindergarten / Hort geschaffen.

Außenwerbung für Feste und Veranstaltungen findet zwar in Form von großen Bannern an den Ortseingängen statt, hier bedarf es jedoch der gestalterischen Anpassung an die noch fehlende Gestaltung der Ortseingänge als „Visitenkarte“ des Dorfes. Der Erhalt, die Pflege und die funktionale Stärkung von ortsbildprägenden Gebäuden und Baudenkmalen sind gut erkennbar. Dieses insbesondere im Umfeld der Kirche und im Bereich des alten Brauhauses.

Deutlich wird, dass es zahlreiche Initiativen zur Stärkung des dörflichen Erscheinungsbildes und zur Beseitigung funktionaler Missstände gibt, jedoch partiell noch Nachbesserungsbedarf besteht. Dieses insbesondere in Teilbereichen des öffentlichen Raums, wie z.B. an der alten Ortsdurchfahrt / B211.

Gestaltung des öffentlichen und privaten Dorfgrüns

Durch die Ortsumgehung der B211 hat Großenmeer ein verkehrsberuhigtes Zentrum bekommen. Um und im Bereich des Dorfplatzes wurden nun junge Bäume gepflanzt, die sich gestalterisch in das Gesamtensemble einfügen. Die Kirche mit Gemeindehaus und Friedhof liegen mit altem Baumbestand direkt dahinter. Auffällig ist hier die gute Einbindung der offenen Grabenzüge in die Ortsgestaltung. In den Wohngebieten gibt es bepflanzte Verkehrsinseln, im Neubaugebiet einen Rundwanderweg mit Schutzhütte. Für die Kinder werden auf Grünflächen Fußball-Golf-Plätze freigegeben.

Die Dorfgemeinschaft kümmert sich aktiv um die Pflege der Anlagen. In verschiedenen Arbeitsgruppen werden grüngestalterische Themen behandelt. Frühjahrsputzaktionen finden regelmäßig statt.

Besonderheiten, die das Dorf in der Landschaft prägen

Das Dorf ist umgeben mit Sielen, Brücken und alten Bäumen. Die Nebenstraßen führen in die Weidelandschaft, die zu vielfältigen Freizeitgestaltungen – insbesondere zum Radfahren und zur Naturerkundung – einlädt.

Maßnahmen und Initiativen der letzten Jahre

Besonders stolz ist die Dorfgemeinschaft auf folgende Maßnahmen und Initiativen:

- Zusammenarbeit der Vereine
- Ausbau der Kinderbetreuung
- Lauf- und Sportfest 2016
- Treckerkino und Herbstumzug
- Internetseite

Stadt Elsfleth

Einwohner (2010): 193



Neuenfelde ist ein ehemaliges Fischer - und Bauerndorf und befindet sich in nur 3 km Entfernung westlich der Stadt Elsfleth. Die Haus- und Hofstellen wurden in Ziegelbauweise erstellt, weisen überwiegend Krüppelwalmdächer auf und sind wie „an einer Perlenschnur“ aneinander gereiht. Zahlreiche Reetdachhäuser bestimmen auch heute noch das Erscheinungsbild des Dorfes.

Leitbild und Entwicklungsziele

Ziel ist es, die intakte Dorfgemeinschaft und die hohe Wohnqualität in grüner Natur dauerhaft zu erhalten. Zum dörflichen Leitbild gehört eine generationsübergreifende aktive Dorfgemeinschaft, die Bewahrung von Traditionen und die Verbundenheit zur Natur. „Alle ziehen an einem Strang“ heißt das Motto des Bürgervereins Neuenfelde und „Unser Seeadler ist unser ganzer Stolz“.

Nach der Devise „Regelmäßige Feste und Feiern führen Jung und Alt zusammen“, werden zahlreiche Veranstaltungen durchgeführt, die von hohem Engagement, Kreativität und Ideenreichtum der Dorfbewohner gekennzeichnet sind.

Leitbildindikatoren:

- Viel Eigeninitiative rund um das Bürgerhaus.
- Bei der Dorferneuerung hat die Bürgerschaft viel bewegt (Beispiel: Anpflanzungen).
- Die Dorfgemeinschaft setzt sich für weitere Verbesserungen ein (Beispiel: Busanbindung, Fuß-/Radweg).
- Der seltene Seeadler ist der Stolz des Dorfes.
- Die Dorfjugend ist in alle Aktivitäten eingebunden.

Planungskonzepte zur dörflichen Entwicklung

Neuere Planungskonzepte zur dörflichen Entwicklung gibt es nicht. In den 90er Jahren wurde Neuenfelde einmal in das Dorferneuerungsprogramm des Landes Niedersachsen aufgenommen. Im damaligen Dorferneuerungsplan wurden Maßnahmen zur funktionalen und gestalterischen Aufwertung des Dorfes benannt. Hierzu gehörten u.a. die Gestaltung und Belebung der Ortsmitte, die Kennzeichnung der Ortseinfahrten, die Heraushebung markanter Punkte im Dorf sowie die Herstellung von Wegebeziehungen in das Umland. Viele dieser Maßnahmen wurden bereits umgesetzt. 2009

wurden von der Stadt Elsfleth örtliche Bauvorschriften über die Gestaltung von Gebäuden erlassen, die den Gestaltungsrahmen für die baulichen Erneuerungen im Dorf vorgeben.

Neue Bauflächen gibt es nur begrenzt. Der Flächennutzungsplan der Stadt Elsfleth ermöglicht in Teilbereichen eine Lückenbebauung auf privaten Flächen, nach Aussagen der Dorfvertreter besteht jedoch aktuell weder Eigenbedarf noch Veräußerungsbereitschaft. Ein Bevölkerungszuwachs ist daher vorerst nicht erkennbar.

Initiativen zur Stärkung der wirtschaftlichen Entwicklung

In Neuenfelde gibt es weder Handel noch Gewerbe. Im Ort verbleiben drei landwirtschaftliche Betriebe sowie eine Biogasanlage. Zu den nahestehenden Windkraftanlagen gibt es keine Aussagen.

Eine Einwohnerin plant bzw. wünscht sich die Errichtung eines Hofcafés, da durch Neuenfelde offenbar sehr viele Fahrradtouristen kommen. Evtl. bietet sich die Eröffnung eines Melkhuses an. Auf einem Hof werden „Ferien auf dem Bauernhof“ angeboten. Zwei Einwohnerinnen backen in Neuenfelde die Kuchen, die in einem Café in Moorriem verkauft werden.

Bedeutsam ist die Nähe zu Arbeitsplätzen im Umfeld Elsfleth und Oldenburg. Etliche Anwohner arbeiten dort und nutzen die Lebensqualität des Dorfes als Wohnort. Allerdings verhindert die mangelnde Verfügbarkeit von ausgewiesenen Bauplätzen eine Ausweitung der Einwohnerzahl.

Innovative Ansätze zur Stärkung der Infrastruktur

Keine Kirche, kein Kindergarten, keine Schule, keine Gaststätte und auch kein nennenswerter ÖPNV, trotzdem sind die Neuenfelder zuversichtlich, ihr Dorf positiv in die Zukunft führen zu können. Das 1981 vom Bürgerverein Neuenfelde mit viel Eigenleistung gekaufte und umgebaute Bürgerhaus ist auch heute noch Dreh- und Angelpunkt des Dorfes. Alle Einwohner identifizieren sich mit dem Gebäude, das von Jung und Alt und allen Vereinen gleichermaßen gerne genutzt wird. Für die Jugend ist sogar ein separater Raum angebaut worden, der zwar durch technischen Defekt abgebrannt ist, aber selbstverständlich wieder aufgebaut wird.

Die Neuenfelder Freiluftfete im August mit über 1000 Besuchern hat mittlerweile Kultstatus. Durch den Bau eines Radweges entlang der K213 wird der Weg nach Elsfleth für die vielen Fahrradfahrer in Zukunft sicherer.

Innovative Ansätze zum Klimaschutz

Die Eigenheimbesitzer von Neuenfelde bemühen sich um das Thema alternative Energien. Es gibt vereinzelt Photovoltaikanlagen auf den Dächern. Zusätzlich ist eine Biogasanlage im Dorf vorhanden. Das Dorf ist engagiert im Umwelt- und Naturschutz tätig. Davon zeugen die Baumtore an der Dorfeinfahrt, die Bepflanzung der Blühstreifen und Beete im Ort, sowie die Streuobstbäume entlang der Hauptverkehrsstraße.

Kooperationen und Zusammenarbeit

Die Dorfgemeinschaft Neuenfelde hat der Kommission einen tollen Empfang bereitet mit vielen Gästen und Dorfbewohnern und Vertretern aus hiesigen Vereinen. Von Kindertanzgruppe bis Treckerfreunde, von Elternrat bis Seniorenklub. Das Dorfgemeinschaftshaus als ein Mittelpunkt des Dorfes hat einen ganz besonderen Charme. Alle Dorfbewohner sind besonders mit diesem Bürgerhaus verbunden. Eine sehr lebende Dorfgemeinschaft mit Jung und Alt, vielen Traditionen und Veranstaltungen zeugt von einer guten Kooperation untereinander. In einigen Punkten gibt es Zusammenarbeit mit den Nachbardörfern in Moorriem und gute Verbindung zur Stadt Elsfleth. Der bereits seit über 30

Jahren bestehende Bürgerverein ist sehr aktiv und profitiert von früheren Dorferneuerungsprogrammen.

Soziales und kulturelles Leben

Neuenfelde zeichnet sich im Bewertungsbereich der Stärkung des sozialen und kulturellen Miteinanders als Motor für das Handeln im Dorf durch eine hohe Vielfalt und Intensität aus. Die Möglichkeiten der Freizeitgestaltung für Jung und Alt sind breit gefächert. Sie reichen von regionalen und traditionellen Initiativen (Osterfeuer, Freiwillige Feuerwehr) über Seniorenangebote bis hin zu typischen Dorffesten zu diversen Anlässen. Auch innovative Einzelaktionen wie „Zinkwannenrennen“ sind vorhanden. Mit der Kinderhütte und den DanceKids gibt es Angebote, die für die jüngsten zugeschnitten sind.

Projekte zur Kulturförderung betreffen punktuelle Ansätze mit sozio-kulturellem Bezug wie den Treckerclub und die abgeschlossene Dorferneuerung zum Erhalt der materiellen Kultur (Apfelbäume am Straßenrand, Baukultur).

Der Wille bzw. die Bereitschaft zur Mitwirkung an Planung, Bau und Pflege dörflicher Einrichtungen schlägt sich prominent in Leistungen und Initiativen rund um das Dorfgemeinschaftshaus nieder (Außenbereich, Inneneinrichtung, Veranstaltungen).

Die Integration zeigt sich beispielhaft daran, dass bei der Bereisung in großer Anzahl Bewohnerinnen und -bewohner aller Generationen anwesend waren und das teilweise Programm mitgestaltet haben.

Der Identifikation mit Dorfgeschichte, Tradition, historischer Bausubstanz und den Kulturlandschaftselementen wurde unter anderem durch gute Ansätze im Bereich der Kulturlandschaft (Apfelbäume, Tag der offenen Gärten, Friedenseiche) oder dem Schutz des Seeadlers Rechnung getragen. Erwähnenswert ist auch die hohe Dichte traditionsreicher Baelemente (Reetdach, Fachwerk, Bauergärten) mit entsprechend nach außen sichtbarer Wirkung auf das Ortsbild.

Initiativen zur baulichen Gestaltung

1981 wurde das heutige Bürgerhaus vom Bürgerverein gekauft und von den Mitgliedern in Eigenarbeit zu einem attraktiven Treffpunkt für Jung und Alt umgebaut. Mit der angrenzenden Hütte, die 2017 zu einem Jugendtreffpunkt umgestaltet wurde und dem Pavillon am Dorfplatz wurde die Dorfmitte kontinuierlich aufgewertet. Anlässlich des 10-jährigen Bestehens des Bürgervereins wurde 1991 die sog. „Bürgerweide“ für das alljährlich stattfindende Osterfeuer hergerichtet und eine Grillhütte gebaut. Die im Rahmen der Dorferneuerung umgesetzten Maßnahmen bilden heute das Grundgerüst für weitere Maßnahmen (u.a. Renovierung des Buswartehäuschens).

Viele Privathäuser wurden restauriert. Die in Lückenbebauung entstandenen Neubauten fügen sich in städtebaulich verträglicher Weise in das Erscheinungsbild des Dorfes ein. Dieses ist sicherlich darauf zurückzuführen, dass sämtliche Neu- und Umbaumaßnahmen den örtlichen Bauvorschriften der Stadt Elsfleth unterliegen. Die in der Dorferneuerungsplanung als „historische Elemente“ bezeichneten, denkmalgeschützten Gebäude sind als ortsbildprägende Gebäude wahrnehmbar. Hierzu zählen verschiedene Wohnwirtschaftsgebäude, das Schulgebäude und das Rauchhaus.

Gestaltung des öffentlichen und privaten Dorfgrüns

Neuenfelde ist ein langgestrecktes Dorf mit einer Durchgangsstraße. Entlang der Dorfstraße wurden Apfel- und Pflaumenbäume gepflanzt und an den Dorfeinfahrten Baumtore angelegt. Im gesamten Dorfbereich zieren Kastanien, Eichen, Ahornbäume und Birken und Vogelbeeren das Ortsbild. Bepflanzte Beete finden sich vereinzelt im öffentlichen Raum, u.a. vor dem Bürgerhaus. Die Friedenseiche wurde als Gedenkstätte aufgewertet.

An der Dorfstraße liegen etliche Bauernhöfe mit altem Baumbestand. Hier finden sich u.a. Streuobstwiesen, Bauern- und Nutzgärten. Die tendenziell offenen Vorgärten weisen vielerorts Staudenbeete, Ziergräser und kleine Buchsbaumhecken auf. Entlang der Dorfstraße und zwischen den Grundstücksparzellen befinden sich die landschaftstypischen offenen Gräben.

Besonderheiten, die das Dorf in der Landschaft prägen

Das Dorf liegt in einer weitläufigen Moor- und Marschlandschaft mit vielen Gräben. Am Ortsrand gibt es vereinzelt alte und neue Baumanpflanzungen. In einem Forststück befindet sich ein Seeadlerhorst. Dieser ist aufgrund seiner Seltenheit eine Besonderheit.

Maßnahmen und Initiativen der letzten Jahre

Besonders stolz ist die Dorfgemeinschaft auf folgende Maßnahmen und Initiativen:

- Spielplatz und Jugendtreff (Tanzgruppe, Treckertreff)
- Renovierung Bushalteshäuschen
- Installation von Warnschildern „Achtung Kinder“
- Straßenrandbegrünung
- Anlage von Ruheplätzen

Gemeinde Ovelgönne
Einwohner (2010): 594



Neustadt-Colmar ist ein Haufendorf bestehend aus zwei geschlossenen Ortschaften. Dieses sind Neustadt und Colmar, die unmittelbar ineinander übergehen. Durch seine Lage im Schnittpunkt der Landesstraßen L886 und L863 mit Anschluss an die Bundesstraßen B 211 und B 437 ist das Dorf regional relativ gut angebunden. Die Stadt Brake befindet sich in ca. 10 km Entfernung.

Leitbild und Entwicklungsziele

Ziel der Dorfgemeinschaft ist, die Lebensqualität für alle Generationen im Dorf zu erhalten und zu stärken. Insbesondere für Familien und Kinder sollen im Dorf die notwendigen Voraussetzungen geschaffen werden. Hierzu gehört die Verbesserung der beruflichen Möglichkeiten vor Ort wie auch Bereitstellung ausreichender Kindergarten- und Krippenplätze. Daneben sollen die weichen Standortfaktoren, wie z.B. die Freizeitgestaltung und die Wohnqualität weiter ausgebaut werden.

Leitbildindikatoren:

- 300 Genossen „retten“ den Neustädter Hof und sorgen dafür, dass die Dorfgemeinschaft auch in Zukunft einen Treffpunkt hat.
- Das Dorf finanziert selbst eine neue Turnhalle und füllt diese mit Leben.
- Die Dorfgemeinschaft will auch weiterhin die Zukunft des Dorfes aktiv mitgestalten (Baugebiet, Busanbindung, Tourismus).
- Bürgerschaftliches Engagement spielt im Dorf eine große Rolle, z. B. beim Bau der Buswartehäuser.

Planungskonzepte zur dörflichen Entwicklung

Durch die Neuaufnahme der Region Ovelgönne in das Dorfentwicklungsprogramm des Landes Niedersachsen eröffnen sich für das Dorf neue Handlungsfelder. In naher Zukunft soll ein Konzept für die Dorferneuerung erstellt werden.

Mit den Bebauungsplänen Nr. 8 und Nr. 33 sowie der Innenbereichssatzung Neustadt wurden die planungsrechtlichen Voraussetzungen für eine weitere Bauentwicklung im Ort geschaffen. Im Baugebiet 33 „Zur Lerchenheide“ entstanden zahlreiche altengerechte Häuser. Neue Impulse im Hinblick

auf den Zuzug von jungen Familien werden durch die Erweiterung der Deutschen Milchkontor GmbH, die in etwa 2,5 km Entfernung liegt, erwartet.

Im Fokus der Bemühungen stand bisher der Erhalt der traditionellen Versammlungsstätte „Neustädter Hof“ und der Ausbau der Infrastruktur (Radwegenetz, Krippe, Turnhalle). Durch die Bildung einer Genossenschaft erreichte die Dorfgemeinschaft, dass aus der ehemaligen Gaststätte ein in Eigenregie geführtes Dorfgemeinschaftshaus werden konnte. Mit dem Ausbau des Radweges vom Ortskern in Richtung Kindergarten wurde eine funktionale Verknüpfung zwischen Wohnen und Kinderbetreuung geschaffen. Ein Fuß- und Radweg zur Kirche nach Strückhausen ist zurzeit in Planung. Konzept ist, das Radwegenetz so zu vervollständigen, dass Neustadt auch durch den Fahrradtourismus gut erreicht werden kann. Eine Schutzhütte mit Infotafel wurde bereits am Dorfgemeinschaftshaus gebaut. Eine E-Bike Station und ein Wohnmobilstellplatz sind in Planung.

Hiermit wurden bereits erste Voraussetzungen für die dörfliche Entwicklung geschaffen, auf die nun weiter aufgebaut werden kann.

Initiativen zur Stärkung der wirtschaftlichen Entwicklung

Die Wirtschaft des Dorfes ist geprägt durch 20 Vollerwerbshöfe und Kleingewerbe (Planenservice / Tischler / Bäcker / Klempner). Der Dorfladen entwickelt sich leider nicht so positiv und hat nur noch wenige Stunden am Tag geöffnet. Vorschläge zur Erhöhung der Attraktivität werden vonseiten der Dorfgemeinschaft gegeben.

Um den Tourismus vor Ort auszubauen, ist ein Wohnmobilstellplatz mit Aufnahme in den Stellplatz-Führer geplant. Auch soll das Dorf für den Radtourismus erschlossen werden. Darüber hinaus würden sich touristische Möglichkeiten durch Kanufahrten auf dem Braker Sieltief ergeben. Gewerbeflächen werden nicht angeboten. Initiativen zur Entwicklung der Wirtschaftsstruktur sind zurzeit nicht erkennbar, es wird aber von der Dorfgemeinschaft erkannt, dass der Standort für Gewerbebetreibende zu attraktivieren ist.

Innovative Ansätze zur Stärkung der Infrastruktur

Im Neubaugebiet „Zur Alten Mühle“ mit Grundstücken und einem Wanderweg direkt am Sielzug Dornebbe und dem Baugebiet Lerchenheide haben viele Familien ein neues Zuhause gefunden. Die Gemeinde hat dem Rechnung getragen und den Kindergarten um eine Krippe erweitert. Die Grundschule befindet sich in Ovelgönne, weiterführende Schulen werden in Brake, Rodenkirchen oder Jaderberg besucht. Außer Schulbusverkehr ist kein weiterer ÖPNV vorhanden. Die Breitband- und Mobilfunkversorgung wird durch entsprechende Förderprogramme in nächster Zeit verbessert.

Ein weit über die Dorfgrenzen hinaus bekannter Bäcker sorgt für eine Grundversorgung im Ort. Herausragend ist die Eigeninitiative der Dorfbewohner wenn es gilt, fehlende Infrastruktur neu zu schaffen. Ein Beispiel ist die 2002 mit 50 % Eigenleistung errichtete Turnhalle. Ein Weiteres ist die 2012 erfolgte Gründung der Dorfgemeinschaftshaus Neustadt e.G., die den „Neustädter Hof“ als Versammlungs- und Veranstaltungsstätte für die Dorfgemeinschaft erhalten hat. Über 300 Bürgerinnen und Bürger haben Genossenschaftsanteile gezeichnet. Dafür gab es jetzt auch die Nominierung für den Deutschen Engagement Preis.

Beide Beispiele zeigen den großen Zusammenhalt der Einwohner von Neustadt-Colmar.

Innovative Ansätze zu den Belangen des Klimaschutzes

Die Bürger von Neuenfelde bemühen sich um das Thema alternative Energien. Es gibt vereinzelt Photovoltaikanlagen auf den Dächern der Eigenheime. Zusätzlich wurden die Leuchtmittel der Straßenla-

ternen auf LED umgestellt. Positiv im Sinne des Klimaschutzes ist zu bewerten, dass Neustadt-Colmer über eine Nahversorgung mit Bäcker und einem Kiosk im Dorfgemeinschaftshaus verfügt. Durch diese vorhandene Infrastruktur ist gegeben, dass Wege und folglich auch Emissionen eingespart werden können.

Kooperationen und Zusammenarbeit

Das Dorfgemeinschaftshaus ist das Zentrum der Dörfer Neustadt und Colmar. Diese genossenschaftliche Einrichtung wird auch von anderen umliegenden Dörfern umfangreich genutzt. Aufgrund der räumlichen Nähe ist eine enge Verknüpfung beider Dörfer vorhanden. Als besondere Leistung der Dorfgemeinschaft ist der Bau der Turnhalle hervorzuheben, der überwiegend in Eigenleistung und Eigenmitteln sowie Spenden gebaut wurde. Die ortsansässigen Vereine führen gemeinsame Aktivitäten und Feste durch. Eine besondere Kooperation besteht zwischen Feuerwehr und Kindergarten. Eine besondere Kooperation besteht auch zwischen allen Feuerwehren Deutschlands, die in Neustadt beheimatet sind. Den Ortsnamen „Neustadt“ gibt es in Deutschland des Öfteren. Die Interessengemeinschaft Mentzhauser und Rüdershauser Vereine und die Dorfgemeinschaft Neustadt arbeiten eng zusammen.

Soziales und kulturelles Leben

Das Dorf Neustadt-Colmar zeichnet sich im Bewertungsbereich der Stärkung des sozialen und kulturellen Miteinanders als Motor für das Handeln im Dorf angesichts der dispersen räumlichen Struktur durch eine merkbare Vielfalt und hohe Intensität aus. Neben beeindruckenden Initiativen zur Schaffung bzw. zum Erhalt wichtiger Infrastrukturen (Turnhalle, Dorfgemeinschaftshaus, Lütje Laden) sind diverse Freizeit-Angebote für alle Generationen vorhanden. Diese spiegeln sich in typisch dörflichen und traditionellen Initiativen wie Turnverein oder Freiwilliger Feuerwehr wider, ebenso wie in dörflichen Veranstaltungen (Dorffest, Weihnachtsmarkt). Die Feuerwehr bietet in besonderem Maße Brandschutzerziehung für Kinder (z.B. Kindergarten, Laternenumzug). Innerhalb des Ferienpasses werden für Jugendliche attraktive Veranstaltungen wie „Besenwerfen“ oder „Spaß im Moor“ angeboten.

Projekte zur Kulturförderung betreffen soziokulturelle Veranstaltungen wie Maibaumsetzen oder plattdeutsches Theater sowie und die Dorfnamen-Partnerschaft „Neustadt“, bei denen einige Dorfbewohner mitwirken.

Der Wille bzw. die Bereitschaft zur Mitwirkung an Planung, Bau und Pflege dörflicher Einrichtungen schlägt sich prominent in Großvorhaben wie dem Bau der Turnhalle oder dem Erhalt des Neustädter Hofes nieder. Die weitere notwendige Pflege und Verbesserung liegt in Verantwortung der Dorfgemeinschaft, die u.a. 180 Saalstühle selbst gepolstert hat. Die Mitwirkung drückt sich auch in kleineren Initiativen wie der Errichtung des Buswartehäuschens (mit Materialgestellung durch die Kreisverwaltung) aus.

Die Integration zeigt sich neben der Dorfkommunikation über die Internetseite in individuellen Leistungen wie dem abwechselnden Fahrdienst für Kinder und Jugendliche zu benachbarten Feuerwehren, da die Feuerwehr in Neustadt-Colmar keine eigene Kinder- oder Jugendsparte besitzt.

Der Identifikation mit Dorfgeschichte, Tradition, historischer Bausubstanz und den Kulturlandschaftselementen wurde auf der Bereisung vor allem durch die umfassende Auseinandersetzung mit regionalgeschichtlichem Detailwissen zu Gebäuden und Bewohnern (Mühle, Wohnorte, Einwohnergeschichten, Baukultur) belegt. Weiterhin werden einige Besonderheiten der Kulturlandschaft im Ferienpass thematisch aufgegriffen.

Initiativen zur baulichen Gestaltung

Neben dem Erhalt des Gasthofes als Dorfgemeinschaftshaus und dem Bau der Turnhalle in Eigeninitiative wurden an den Bushaltestellen Schutzhütten gebaut, die von den Dorfbewohnern gepflegt und instandgehalten werden. Auch wurden an mehreren Stellen Ruhebänke aufgestellt. Mit der Anlage für Kleinboote und der Aufstellung von Ruhebänken am Mühlenpadd wurde der Gewässerrandbereich an der Dornebbe zu einem kleinen Naherholungsort entwickelt.

Die baulichen Initiativen im Ortskern beschränken sich jedoch im Wesentlichen auf die funktionalen Erfordernisse. Gemeinsame Initiativen zur Aufwertung des dörflichen Erscheinungsbildes sind partiell vorhanden, ein Rahmen oder Konzept zur baulichen Gestaltung, wie etwa für die Gestaltung der Ortsmitte, der Ortseingänge und -durchfahrten, sind zurzeit noch nicht erkennbar. In dieses Konzept sollten auch die ortbildprägenden Gebäude des Dorfes (alte Mühle, Gulfhöfe etc.) eingebunden werden.

Gestaltung des öffentlichen und privaten Dorfgrüns

Colmar ist ein Flächendorf mit großen Eichen, Kastanien und Birken an den Straßenrändern. Von der Straße aus sind die Hofzufahrten mit altem Baumbestand gesäumt. In der Dorfmitte befindet sich eine Grünfläche mit einem Denkmal für Kriegsgefallene, die von den Anliegern gepflegt wird. Der Bürgerverein hat hier eine Sitzgelegenheit aufgestellt.

Hervorzuheben ist die Gestaltung des Gewässerrandbereiches an der Dornebbe. Hier wurden Bänke mit Blick auf die freie Natur aufgestellt. Sowohl der öffentlich zugängliche Gewässerrandbereich als auch die sich anschließenden privaten Gärten, in denen u.a. Obstbäume stehen, befinden sich in einem sehr gepflegten Zustand.

Besonderheiten, die das Dorf in der Landschaft prägen

Der Ort liegt in einer Moor- und Marschlandschaft, umgeben von Pferdeweiden und landwirtschaftlich genutzten Flächen. Am südlichen Ortsrand befindet sich die "Dornebbe", die in das Braker Sieltief mündet.

Maßnahmen und Initiativen der letzten Jahre

Besonders stolz ist die Dorfgemeinschaft auf folgende Maßnahmen und Initiativen:

- Erhalt des Gasthofes als Dorfgemeinschaftshaus
- Bau und Betrieb der Turnhalle in Eigenregie
- Bau der Schutzhütten an Bushaltestellen
- Schaffung von Ruhegelegenheiten

Reitland



Gemeinde Stadland

Einwohner (2010): 199



Das Dorf Reitland liegt am Jadebusen zwischen den Ortschaften Schwei und Seefeld und befindet sich in unmittelbarer Nähe zum Nationalpark Wattenmeer. Das Strandbad Sehestedt ist nur 2 km entfernt und ein beliebter Naherholungsort. Seit 1990 ist Reitland eine geschlossene Ortschaft.

Leitbild und Entwicklungsziele

Reitland bezeichnet sich selbst als Mehrgenerationendorf, da viele Familien hier schon in der dritten, vierten und fünften Generation wohnen und auch das Neubaugebiet zu einem Zuzug junger Familien geführt hat. Ziel der Dorfgemeinschaft ist, die Lebensweise in einem Mehrgenerationendorf zu erhalten.

Leitbildindikatoren:

- Das Feuerwehrhaus und die angrenzenden Räumlichkeiten der örtlichen Vereine bilden das Kommunikationszentrum.
- In Zukunft soll durch die Gründung eines Bürgervereins noch mehr Einfluss auf die Dorfgestaltung genommen werden.
- Jugendarbeit spielt in Reitland, insbesondere beim Osterfeuer und beim Boßelverein, eine große Rolle.
- Die fehlende Schule und Kita wird auch als Chance der Zusammenarbeit mit Schwei und Seefeld angesehen.

Planungskonzepte zur dörflichen Entwicklung

Ein Planungskonzept zur dörflichen Entwicklung gibt es vonseiten der Dorfgemeinschaft noch nicht. Bisher steht die Ortsmitte im Mittelpunkt der Aktivitäten. Daneben gibt es verschiedene Initiativen zur Behebung von Missständen im öffentlichen Raum. Vor dem Hintergrund, dass das Dorf keinen historischen Ortskern hat und innerorts keine Nahversorgungsstrukturen aufweist, haben sich die Dorfbewohner ihre dörfliche Mitte im Bereich des Feuerwehrhauses selbst geschaffen. Hier wurden in Eigenleistung etliche Umbau- und Erneuerungsmaßnahmen durchgeführt, die als gelungene Voraussetzung für gemeinschaftliche Nutzungen zu werten sind.

Es wird aufgezeigt, dass der geschaffene Dorfmittelpunkt zielorientiert ganzjährig belebt wird. Traditionsfeste, wie z.B. das Pfingstbaumsetzen finden auf dem Vorplatz des Feuerwehrhauses statt. In

dem räumlich integrierten Dorfgemeinschaftshaus tagen mehrere Vereine. Direkt angrenzend wurde Ende der 90er Jahre ein Sportplatz angelegt, der vor 1 ½ Jahren in Eigenleistung erneuert wurde. Hierdurch entstanden weitere Synergieeffekte.

Nach Einschätzung der Dorfgemeinschaft hat Reitland gute Entwicklungschancen als Wohnstandort. Wertschöpfen könne man auch aus dem Tourismus. Man bezeichnet sich als familiäres Dorf, in dem man gerne wohnt, begrüßt den Zuzug und den Ideenreichtum junger Familien und macht sich für ein neues Baugebiet stark. Wohnleerstände gäbe es nicht. Man bemüht sich um die Behebung von Missständen im Wohnumfeld, wie z.B. die Neuausstattung des Spielplatzes im Baugebiet. Gut gepflegte Anwesen werden gerne als Vorbilder für ländliche Wohnkultur gezeigt.

Die bereits umgesetzten und geplanten Einzelprojekte leisten einen guten Beitrag, um den dörflichen Entwicklungsprozess voranzutreiben. Die Dorfbewohner haben erkannt, dass sie sich nunmehr organisieren sollten, um ihre Ideen und Konzepte besser intern und extern kommunizieren zu können. Hierfür beabsichtigen sie, einen Dorfverein zu gründen. Dieses könnte der Auftakt dafür sein, ganzheitliche Planungen auf den Weg zu bringen.

Initiativen zur Stärkung der wirtschaftlichen Entwicklung

Reitland ist für seine "Größe" relativ gut aufgestellt. Zwei Betriebe mit je über 30 Mitarbeitern sind die wirtschaftlichen Schwergewichte. Dazu kommen noch ein Vollerwerbslandwirt, zwei Selbstständige und mehrere Ferienwohnungsanbieter. Weiter gibt es in direkter Nachbarschaft noch einen Tante-Emma-Laden und einen florierenden Campingplatz. Alle Betriebe werden gut in das dörfliche Leben mit seiner starken Vereinsstruktur integriert und stark genutzt. Vielen Müttern wird ein Arbeitsplatz vor Ort angeboten, Vollzeitkräfte müssen in die je etwa 20 km entfernten Städte Brake, Nordenham und Varel fahren. Dieses wird wegen der guten Anbindungen aber nicht als Hindernis betrachtet, sondern wird in Wertschätzung des ruhigen Lebens im Ort gern in Kauf genommen.

Touristische Sehenswürdigkeiten sind nicht vorhanden, dafür soll die Infrastruktur verbessert werden. Zwei Radwege führen direkt durch den Ort, die unmittelbare Nähe zum Strandbad Sehestedt wirkt sich positiv aus. Hervorgehoben werden kann das jährliche Osterfeuer, bei dem über 3.000 vorwiegend junge Gäste ins Dorf strömen.

Innovative Ansätze zur Stärkung der Infrastruktur

Entgegen der Entwicklung in vielen anderen Dörfern hat Reitland seine Einwohnerzahl in den vergangenen 30 Jahren fast verdreifachen können. Wohl deshalb ist dieser Bereich bereits 1990 zur geschlossenen Ortschaft erklärt worden.

Es gibt keine Fahrradwege und keinen ÖPNV. Die Grundschulen und Kindergärten sind in Seefeld und Schweig, weiterführende Schulen im 15 km entfernten Rodenkirchen.

Im Dorfgemeinschaftshaus werden die Aktivitäten aller Einwohnerinnen und Einwohner gebündelt. Feuerwehr, Schützen, Klootschießer, Speelschar u. a. treffen sich am gleichen Ort. Dadurch ergibt sich die enge Kooperation zwischen den Vereinen und die gegenseitige Hilfe bei den Festen wie Osterfeuer, Pfingstbaumsetzen, Schützenfest oder Sportwoche auf dem dorfeigenen Sportplatz. Es wird eine intakte Dorfgemeinschaft gelebt. Auch die Möglichkeiten der bis 2018 laufenden Dorferneuerung sind etwa beim Bau der großen Schutzhütte genutzt worden.

Die geplante Gründung eines Vereins der Dorfgemeinschaft und auch der Ausbau der Breitbandversorgung wird den Ortsteil Reitland sicher in Zukunft weiter voranbringen.

Innovative Ansätze zum Klimaschutz

Die Eigenheimbesitzer in Reitland bemühen sich um das Thema alternative Energien. Es gibt vereinzelt Photovoltaikanlagen auf den Dächern und im Neubaugebiet basieren einige Heizungsanlagen auf Geothermie. Positiv im Sinne des Umwelt- und Naturschutzes ist das angelegte Biotop, welches sich zu einem Urwald entwickelt, zu bewerten.

Kooperationen und Zusammenarbeit

Das Dorf Reitland besticht durch ihre Vielzahl an sehr aktiven Vereinen mit vielen, vielen Veranstaltungen im Jahr. Angefangen vom Osterfeuer, über Schützenfest bis zu zahlreichen Sportveranstaltungen (Pfungsten). Die Veranstaltungen sind regelmäßig gut besucht und werden von den Dorfbewohnern, aber auch von vielen Gästen aus Nah und Fern genutzt. Traditionssportarten wie Boßeln, Klootschießen und auch Schleuderball werden sehr geschätzt und sehr gepflegt und spielen in Reitland eine große Rolle. Diese Sportarten haben Reitland auch weit über ihre Grenzen hinaus bekannt gemacht. Eine Theatergruppe mit 60 Mitgliedern und 10 Aufführungen im Jahr mit Teilnehmern aus vielen Nachbardörfern der Wesermarsch ist eine Besonderheit in Reitland. Kooperationen bestehen in vielen Bereichen, u.a. im Kindergarten, aber auch in anderen Bereichen mit Schwei und Seefeld. Auch die Feuerwehr ist sehr aktiv und steht in ständigem Austausch mit benachbarten Dörfern.

Soziales und kulturelles Leben

Das Dorf Reitland zeichnet sich im Bewertungsbereich der Stärkung des sozialen und kulturellen Miteinanders als Motor für das Handeln im Dorf durch eine hohe Vielfalt und Intensität aus. Möglichkeiten der Freizeitgestaltung für Jung und Alt sind in hoher Anzahl gegeben. Sie spiegeln sich in typisch regionalen und traditionellen Initiativen wider, wie Turnverein, Boßelverein, Schützenverein und freiwillige Feuerwehr. Hervorzuheben ist dabei die starke Jugendsparte der Feuerwehr und die Einbindung der jüngsten Dorfbewohner aus dem Kindergarten sowie die für Jugendliche moderne elektronische Schießanlage des Schützenvereins.

Projekte zur Kulturförderung betreffen den Erhalt des Traditionssports Schleuderball oder das plattdeutsche Theater sowie traditionelle sozio-kulturelle Veranstaltungen (z.B. Osterfeuer, Schützenfeste), wobei auch moderne Medien (z.B. Film über Osterfeuer) genutzt werden, um eine für die junge Generation attraktive Darstellung zu erzeugen.

Der Wille bzw. die Bereitschaft zur Mitwirkung an Planung, Bau und Pflege dörflicher Einrichtungen schlägt sich vielfältig nieder. Prominentester Ausdruck ist die Herrichtung des Feuerwehrhauses als Multifunktionshaus, die Anlage und Pflege des Sportplatzes sowie die Modernisierung der Schießanlage durch private Finanzierungsanleihen.

Die Integration zeigt sich in der offensichtlichen Willkommenskultur für Zugezogene (Realbeispiel: Bremer, Reitlander Hof, Weinbäuerin) und die Einbindung bei Sonderaktionen wie das „Herzfoto“, bei der alle Dorfbewohner eingeladen waren mitzumachen.

Der Identifikation mit Dorfgeschichte, Tradition, historischer Bausubstanz und den Kulturlandschaftselemente wird vor allem durch Traditionsveranstaltungen und der Inwertsetzung regionaler Produkte bzw. speziell des „Reitlander Apfels“ Rechnung getragen. Dieser wird auch überregional mit modernen Medien vermarktet (www.mundraub.org). Die Dorfgemeinschaft präsentierte insgesamt ein umfassendes Wissen über die Dorfgeschichte (Familiengeschichten, Haustraditionen) und belegt den Erhalt historischer Bausubstanz durch Nachahmerprojekte (z.B. Erhalt des Turms des alten Feuerwehrhauses) oder Restaurierung des Reitlander Hofes.

Initiativen zur baulichen Gestaltung

Reitland präsentiert sich als Straßendorf mit einer größeren Anzahl reetgedeckter Gebäude. Hierbei handelt es sich um kleinere Hofstellen, aber auch um Einzelgebäude mit gepflegten Gärten und zum Teil parkähnlichen Außenanlagen, die das Erscheinungsbild des Dorfes heben. Im Bereich der Ortsmitte befindet sich in städtebaulich angepasster Lage ein kleines Neubaugebiet mit etwa 10 Wohnhäusern.

Mit der reetgedeckten Toreinfahrt zum Feuerwehr- und Dorfgemeinschaftshaus wird eine gestalterische Verknüpfung zur Dachlandschaft des Dorfes geschaffen. Eine über den Platz hinausgehende Gestaltung des öffentlichen Raums unter Einbeziehung der privaten Randbereiche wäre zur besseren Auffindbarkeit empfehlenswert.

Einen Rahmen oder Richtlinien zur baulichen Gestaltung gibt es bisher nicht. Es wird aber erkannt, dass der Erhalt der regionaltypischen Baukultur einen hohen Identifikationswert für die Dorfbewohner und eine besondere Anziehungskraft für Touristen hat.

Um den Fahrradtourismus zu fördern, wurde auf dem Vorplatz des Feuerwehrhauses eine Schutzhütte für Radwanderer errichtet. Auch bieten mittlerweile viele Dorfbewohner Ferienwohnungen an, die gut belegt seien. Zwei Wohnmobilstellplätze sollen neu entstehen. Damit versucht das Dorf, aus dem Tourismus wertzuschöpfen.

Gestaltung des öffentlichen und privaten Dorfgrüns

Reitland ist ein auseinandergesogenes Dorf ohne Ortskern. Die Ortseinfahrten sind gesäumt von Apfelbaumalleen, der sog. "Reitländer roter Apfel", und gepflegten Bauerngärten mit altem Baumbestand wie Vogelbeere, Weiden, Birken und Hagebutten. Reetgedeckte Moorkaten wechseln sich mit Höfen und langen Hofzufahrten ab. Das Neubaugebiet weist etliche Neuanpflanzungen auf.

Besonderheiten, die das Dorf in der Landschaft prägen

Reitland liegt in einer typischen Moorlandschaft mit Birken und bewachsenen Wällen. Entlang der "Rönnel" an grünen Wegen befinden sich Apfel- und Birnenalleen (alte Sorten). Neben Viehwirtschaft gibt es auch Pferdezucht. In der Nähe befinden sich die Seefelder Mühle und der Badestrand in Sehestedt.

Maßnahmen und Initiativen der letzten Jahre

Besonders stolz ist die Dorfgemeinschaft auf folgende Maßnahmen und Initiativen:

- Anbau und energetische Sanierung des Feuerwehrhauses
- Erneuerung Sportplatz
- Weihnachtsbeleuchtung durch Spenden
- digitale Schießsportanlage
- Installation eines Defibrillators im Dorfgemeinschaftshaus
- Rast- und Schutzhütte

Rüdershausen



Gemeinde Ovelgönne

Einwohner (2010): 150



Rüdershausen wurde 1904 an der Eisenbahnstrecke Oldenburg-Brake gegründet. Es ist ein für die Moorkolonisation typisches Flächendorf, bestehend aus einzelnen Siedlungsbändern ohne zentralen Dorfkern, Einkaufsmöglichkeit und soziale Infrastruktur. Die überörtliche Anbindung erfolgt über die K 319 und L864 mit Anschluss an die Bundesstraße B 211 Oldenburg-Brake.

Leitbild und Entwicklungsziele

Vor dem Hintergrund der Überalterung und Nachteilen in der persönlichen Mobilität sollen insbesondere jüngere Generationen für das Leben auf dem Lande geworben und die Kommunikations-, Transport- und Grundversorgungsmöglichkeiten für alle Generationen verbessert werden. Identifikationsstiftende Traditionen und alte Fertigkeiten sollen bewahrt bleiben und die Kooperation mit anderen Dörfern ausgebaut werden. Nach Aussagen der Dorfvertreter wird das ruhige Wohnen in ländlicher Umgebung besonders wertgeschätzt.

Leitbildindikatoren:

- Mit viel bürgerschaftlichem Engagement und Liebe zum Detail ist der Dorfplatz entstanden und wird regelmäßig gepflegt.
- Die Jugend spielt bei allen Aktivitäten eine große Rolle (Beispiel: Osterfeuer).
- Junge Leute, die aus beruflichen Gründen das Dorf verlassen müssen, bleiben der Dorfgemeinschaft verbunden.

Planungskonzepte zur dörflichen Entwicklung

Als übergeordnetes Planwerk wird der Flächennutzungsplan der Gemeinde Ovelgönne genannt. Da das Flächendorf keine zusammenhängende Baustruktur aufweist, sind lediglich Ersatzbauten, jedoch keine Neubebauung möglich.

Weiterhin hat die neue Autobahn A 20, die künftig nördlich des Flächendorfes verläuft, einen Einfluss auf die dörfliche Entwicklungsplanung. Denn durch die vorgesehene Trassenführung ist die Mentzhauser Grundschule, in der Vereinstreffen aller Art stattfinden, gefährdet. Vor diesem Hintergrund engagiert sich die Dorfgemeinschaft für ein neues, möglichst eigenes Vereinshaus auf dem von ihr geschaffenen Birkenplatz.

Das sog. „Birkenplatzkonzept“ sieht vor, den Platz zu einem attraktiven Dorfplatz zu entwickeln, der ganzjährig von allen Generationen genutzt werden kann. Hierzu gehört ein neues Vereinsheim mit einem Versammlungsraum von ca. 80 Personen, die Erweiterung des „kleinen Museums“ und des Spielplatzes sowie die Bereitstellung eines W-LAN Netzes für Jugendliche. Auch werden in hohem Maße die naturräumlichen Besonderheiten genutzt. Hierzu gehören die weitläufigen Wiesen und Weiden, die Torfabbauflächen sowie der 2011 entstandene, 3 km lange Heillehrpfad. Bei Veranstaltungen auf dem Birkenplatz wird den Besuchern das sog. „alte Handwerk“ gezeigt und Informationen zu Produkten gegeben, die aus den Heilkräutern hergestellt werden. Es werden Führungen angeboten, die zum Erhalt dieses Kulturerbes beitragen. Die Namensgebungen „Birkenplatz“ und das „Birkenfest“ resultieren aus dem großen Bestand an landschaftstypischen Birkenbäumen. Das Birkenfest ist mittlerweile eine über die Gemeindegrenzen hinaus bekannte Veranstaltung und mithin zur „Visitenkarte“ des Dorfes Rüdershausen geworden. Aus dem Birkenplatzkonzept eröffnen sich immer wieder neue Handlungsfelder, die zu einer Attraktivierung des Dorflebens beitragen.

Initiativen zur Stärkung der wirtschaftlichen Entwicklung

Die Wirtschaft des Dorfes ist geprägt durch Torfabbau und Kleingewerbe. Es gibt einen Holzbetrieb und eine Zimmerei sowie zwei Vollerwerbs- und drei Nebenerwerbshöfe. Hervorzuheben ist der Gnadenhof, der eine Besonderheit darstellt, insbesondere weil hier ein Unternehmen aus Süddeutschland zugezogen ist. Gewerbeflächen werden nicht angeboten. Initiativen zur Entwicklung der Wirtschaftsstruktur sind nicht zu erkennen.

Bei der Entwicklung des Tourismus ist die kreuzende Trasse des alten Bahndammes mit dem Heilpflanzenlehrpfad zu erwähnen. Große Fahrradgruppen suchen den Weg nach Rüdershausen, weil sie auf dem Birkenplatz bewirtet werden (Teilnahme an der Runde Sache Wesermarsch Tour).

Innovative Ansätze zur Stärkung der Infrastruktur

8 Jahre nach der 1896 in Betrieb genommenen Eisenbahnstrecke Brake - Oldenburg und dem damit verbundenen wirtschaftlichen Aufschwung ist auch das Dorf Rüdershausen entstanden. Von den einstigen Gewerbebetrieben ist heute fast nur der Torfabbau geblieben. Die Renaturierung der Torfabbauflächen bringt zudem eine deutliche Veränderung des Landschaftsbildes.

Die Schulen und Kindergärten werden in Neustadt, Großenmeer, Ovelgönne oder Brake besucht.

Bemerkenswert ist aber der Zusammenhalt aller Einwohner, der sich insbesondere beim alljährlichen Birkenfest zeigt. Die Darstellung alter Handwerkskunst und Lebensweisen im Moorgebiet lockt jedes Jahr wieder viele hundert Besucher nach Rüdershausen. Das Festgelände, der Birkenplatz, ist dabei über Jahre gewachsen und ausgebaut worden. Neben der Schutzhütte, dem Grillplatz, dem Steinbackofen und dem kleinen Museum sind insbesondere die Toiletten zu erwähnen, weshalb der Platz auch gerne für Fahrradtouren oder private Feiern angemietet wird. Auch als Ausgangspunkt zur Erkundung des Heilkräuterlehrpfades wird der Platz gerne genutzt.

Mobile Bäckerwagen sichern einen Teil der Grundversorgung.

Innovative Ansätze zu den Belangen des Klimaschutzes

Im Dorf Rüdershausen sind zwei Landwirte ansässig, welche nach ökologischen Kriterien ihre Höfe bewirtschaften. Die ökologische Landwirtschaft trägt zum Schutz von Umwelt- und Klima bei.

Der angelegte Heilpflanzenlehrpfad dient nicht nur aktiv dem Naturschutz, sondern bietet zusätzlich die Möglichkeit der Umweltbildung, da er Ausgangspunkt für Exkursionen und Seminare zum Thema Heilpflanzen ist.

Die ehemaligen Torfabbauf Flächen rund um Rüdershausen werden renaturiert. Dies ist ein positiver Beitrag zu Umwelt- und Naturschutz.

Kooperationen und Zusammenarbeit

Die Dorfgemeinschaft Rüdershausen ist in enger Kooperation mit der Ortschaft Mentzhausen. Der neu gestaltete Birkenplatz steht im Zentrum vieler Aktivitäten der örtlichen Vereine. In Kooperation mit Mentzhausen und der Gemeinde Jade wird die ehemalige Grundschule oft für Veranstaltungen genutzt. Der Bürgerverein beteiligt sich am Pferdemarkt in Ovelgönne und am Herbstumzug in Großenmeer. Die Dorfgemeinschaft steht im engen Austausch mit der Dorfgemeinschaft in Neustadt.

Soziales und kulturelles Leben

Das Dorf Rüdershausen zeichnet im Bewertungsbereich der Stärkung des sozialen und kulturellen Miteinanders als Motor für das Handeln im Dorf angesichts seiner dispersen räumlichen Struktur durch eine hohe Intensität und Kreativität aus. Maßgeblich ist hierbei die gelungene Konzeption des dorfcharakteristischen Themas „Birke“. Um die Birke als landschaftsprägendes Gehölz einer kultivierten Moorlandschaft wurde ein entsprechend benannter Dorfplatz geschaffen, der eine einzigartige Versammlungsmöglichkeit (zumindest für Freiluftveranstaltungen) bietet und somit das fehlende Dorfgemeinschaftshaus kompensiert. Authentisch und im Rahmen der Möglichkeiten maximal vielfältig wird das alljährliche Birkenfest durchgeführt – jedes Jahr mit einem anderen Motto bzw. Teilthema. Es vereint Traditionen (landwirtschaftliches Gerät, Arbeitsweisen) mit Wettbewerbsaktionen, um auch für die junge Generation attraktiv zu sein. Das Birkenfest wird mit einem Gottesdienst verzahnt. Weiterhin wird modernes Geo-Caching angeboten.

Projekte zur Kulturförderung betreffen das Birkenfest sowie den Heilkräuterpfad, der die Landschaftskultur in Wert setzt.

Der Wille bzw. die Bereitschaft zur Mitwirkung an Planung, Bau und Pflege dörflicher Einrichtungen schlägt sich in allen Leistungen und Initiativen rund um den Birkenplatz und das Birkenfest nieder. Hierzu gehören auch die Birkenhütte, Das lütje Museum und der selbstgebaute Traditionsbackofen.

Die Integration zeigt sich neben der Dorfkommunikation über die Internetseite in individuellen Leistungen wie dem Fahrdienst für Kinder und Jugendliche zu benachbarten Feuerwehren, da die Feuerwehr in Rüdershausen keine eigene Kinder- oder Jugendsparte besitzt.

Der Identifikation mit Dorfgeschichte, Tradition, historischer Bausubstanz und den Kulturlandschaftselementen wird vor allem durch die Aufarbeitung der Landschaftsgeschichte (Birkenplatz, Birkenhütte, Birkenfest) Rechnung getragen. Weiterhin werden Brauchtumshobbies (Brotbacken) gepflegt. Die Dorfgemeinschaft präsentierte insgesamt ein hohes Wissen über die Landschaftsgeschichte (Renaturierung Torfgebiete, Gemeindegrenzen).

Initiativen zur baulichen Gestaltung

Rüdershausen ist eine alte Moor- und Landarbeiterkolonie, die ihren Zuerwerb in der ehemaligen Tranfabrik hatte. Das heutige Wohndorf zeigt sich in loser Straßenrandbebauung mit langen, schmalen Grundstückspartellen, wie sie in Zeiten der Moorkolonialisierung entstanden sind. Einen historischen Ortskern gibt es nicht. Auch ist ein baulicher Gestaltungszusammenhang kaum noch ablesbar. Allerdings gibt es in Rüdershausen noch einige denkmalgeschützte Hofwurten, die sich im räumlichen Zusammenhang befinden.

Im Vordergrund der Aktivitäten des Bürgervereins steht die bauliche Gestaltung des Dorfplatzes. Dieses zeigen die baulichen Maßnahmen auf dem Birkenplatz, die überwiegend in Eigenleistung entstanden sind (Haupthaus, Toilettengebäude, Nebengebäude, Steinbackofen). Weitere Maßnahmen,

u.a. ein neues Dorfgemeinschaftshaus, die Erweiterung des „kleinen Museums“ und die Bereitstellung einer W-LAN Verbindung sind geplant.

Gestaltung des öffentlichen und privaten Dorfgrüns

Rüdershausen liegt in einer weiten Moorlandschaft mit Birken und landschaftstypischen Gehölzen. Zu beiden Seiten der Straße befinden sich vereinzelt Häuser mit alten Hausgärten. Veranstaltungsmittelpunkt ist die Dorfgemeinschaftshütte auf dem „Birkenplatz“, ein Rastplatz im Grünen für verschiedene Veranstaltungen.

Hervorzuheben ist der Heilkräuterlehrpfad mit regionalen Kräutern. Die Heilkräuterprodukte werden regelmäßig im Rahmen von Veranstaltungen auf dem Birkenplatz dargeboten.

Besonderheiten, die das Dorf in der Landschaft prägen

Die Anfahrt zum Birkenplatz erfolgt über eine alte Klinkerstraße. Die Landschaft ist durchzogen mit Sielen und Gräben und weist einen sehr großen Bestand an landschaftstypischen Birkenbäumen auf. Auf weiten Flächen erfolgt der Torfabbau, der sich bereits in großen Teilen renaturiert wurde.

Zeugnis der Moorkolonisation sind die langen Flurstücke hinter den Landarbeiterhäusern. Diese sind in Rüdershausen noch besonders gut zu erkennen.

Maßnahmen und Initiativen der letzten Jahre

Besonders stolz ist die Dorfgemeinschaft auf folgende Maßnahmen und Initiativen:

- bauliche Maßnahmen am Birkenplatz
- Einrichtung des Heilkräuterlehrpfades
- Empfang und Bewirtung großer Fahrradgruppen
- das jährlich stattfindende 2-tägige Birkenfest.

Schwei



Gemeinde Stadland

Einwohner (2010): 1.489



Die Ortschaft Schwei liegt im Schnittpunkt der Landesstraße L855 mit der Bundesstraße B 437 und in verkehrsgünstiger Anbindung an die Mittelzentren Varel, Brake und Nordenham. Der Ort bietet ruhige Wohnlagen bei gleichzeitig guter Erreichbarkeit an, was zu einem kontinuierlichen Bevölkerungswachstum geführt hat. Zur Ortschaft gehören sieben Bauernschaften im Außenbereich.

Leitbild und Entwicklungsziele

„Schwei das sind WIR“ ist das Motto der Dorfgemeinschaft mit folgenden Entwicklungszielen:

- Mehr Wohnraum für Jung und Alt.
- Arbeitsplätze im Dorf erhalten und schaffen.
- Das WIR- Gefühl weiter stärken.
- Neubürger gut integrieren.
- Nahversorgung / Infrastruktureinrichtungen erhalten.
- Mobilität für nicht motorisierte Dorfbewohner verbessern.
- Tourismus stärken.

Leitbildindikatoren:

- In Vereinsübergreifender Zusammenarbeit sind auf ehrenamtlicher Basis zahlreiche Projekte (Beispiele: Mitfahrerbank, Pastoren padd) entstanden.
- Beim Bau der neuen Turnhalle und der Gestaltung des Kirchplatzes hat das Dorf entscheidend mitgewirkt.
- Die Kirchengemeinde profitiert in hohem Maße von der Arbeit des Kirchbauvereins.
- Junge Menschen sind in den zahlreichen Vereinen aktiv. Junge Leute bleiben in Schwei und wollen hier gerne bauen.
- Die dörflichen Veranstaltungen werden von allen Altersgruppen unterstützt.

Planungskonzepte zur dörflichen Entwicklung

Im Jahr 2011 wurde Schwei in das Dorferneuerungsprogramm Niedersachsen aufgenommen. Damit ging das große Anliegen der Dorfbewohner in Erfüllung, den Kirchvorplatz als zentralen Dorfplatz zu

gestalten. Zahlreiche Eigenleistungen im Bereich der Außenanlagen zeugen von einer intensiven Mitarbeit an diesem Projekt, bei der gleichzeitig das Kirchenbauwerk als zentralörtliches Element deutlicher herausgestellt werden konnte. Heute haben die Dorfbewohner ihre „gefühlte“ Dorfmitte.

Auch wurde die zentrale Bushaltestelle im Ort, die immer schon ein Treffpunkt der Dorfjugend war, mit einem größeren Wartepavillon ausgestattet. Neuerdings gibt es hier eine Mitfahrerbank, auf die man sich - für alle Vorbeifahrenden erkennbar - setzen kann, wenn man mitgenommen werden möchte. Die von den Dorfbewohnern initiierte Wechselausstellung „Lüttje Schweier Gallerie“ im Wartepavillon trägt dazu bei, den Ort gestalterisch aufzuwerten. Erstaunlich ist, dass es keinen Vandalismus gibt. Hieran zeigt sich, dass das Konzept generationsübergreifend geplant und insbesondere von der Jugend getragen wird.

Aber nicht nur im Ortskern, in dem gerade ein Mehrgenerationenhaus entstehen soll, sondern auch in Ortsrand- und in den Außenbereichen wurden und werden immer noch viele Projekte von den Dorfbewohnern angeschoben und umgesetzt. Allen voran der 1,6 km lange „Pastoren padd“.

Die bereits im Rahmen der Dorferneuerung umgesetzten Maßnahmen haben insofern einen grundlegenden Vorschub für eine positive Dorfentwicklung geleistet. Dass die Schweier Bürger es aber nicht dabei bewenden lassen, zeigen die vielen Folgekonzepte und -projekte, die in Eigenleistung entstanden und in Vorbereitung sind. Diese beziehen sich nicht nur auf die Stärkung der Ortsmitte (Ausbau Bushaltestelle, Entwicklung der Sportstraße, Nachnutzung des ehemaligen Klärwerk-geländes) sondern auch auf die Rand- und Außenbereiche von Schwei (Stärkung der Naherholung, Konzepte zur Ortsrandgestaltung etc.). Das geplante Neubaugebiet trägt dazu bei, den Siedlungsbereich ortsverträglich nach Norden zu ergänzen. Dadurch befindet sich der am nördlichen Ortsrand gelegene Dorfplatz in Zukunft in ortszentraler Lage, die seiner Funktion als Dorfmitte gerecht wird.

Summarisch betrachtet haben die Dorfbewohner im Zuge, im Nachgang und über die Inhalte der Dorferneuerungsplanung hinaus eine Vielzahl von planerischen Konzepten und Projekten auf den Weg gebracht - dieses im Abgleich und Kontext mit den gemeindlichen Entwicklungszielen unter Berücksichtigung der örtlichen und überörtlichen Gegebenheiten. Weitere Handlungsfelder, wie z.B. die Stärkung der Nahversorgungsstruktur eröffnen sich sicher dann, wenn die geänderten Rahmenbedingungen dafür vorliegen (hier: Erhöhung der Nachfrage durch das neue Baugebiet). Dass die Dorfbewohner gerne bereit sind, hierfür ihren Beitrag zu leisten, zeigt die Verbundenheit zum vorhandenen Bäcker und der Fleischerei im Ort, bei denen gerne eingekauft wird, obwohl viele Schweier durch ihre außerdörfliche Berufstätigkeit andernorts einkaufen könnten. Eine gewerbliche Weiterentwicklung ist durch den Autobahnneubau der A20 zu erwarten.

Die grundlegenden Voraussetzungen für einen positiven Entwicklungsprozess, d.h. in Schlagworten: innovative Ideen, strategische Planung, gemeinschaftliches Engagement und zielorientierte Umsetzung, sind in diesem Dorf gegeben.

Initiativen zur Stärkung der wirtschaftlichen Entwicklung

Im Dorf sind etliche Gewerbebetriebe vorhanden. Neben der Raiffeisen-Genossenschaft gibt es ein Möbelgeschäft sowie aktive Schlachter und Bäcker, die auch Angebote des geschlossenen Lebensmitteladens übernommen haben. Es sind zwar keine besonderen Entwicklungsvorschläge für Gewerbe zu erkennen, aber es gibt Gewerbeflächen und entlang der A20 soll neues Gewerbe entstehen. Die Unternehmer sind im Dorf aktiv und haben auch die Errichtung der Sporthalle unterstützt.

Touristisch sind ein guter Image-Film, die Kirche als Sehenswürdigkeit und der in Eigenleistung hergestellte „Pastoren padd“ zu erwähnen. Die Gastwirtschaft ist der Dorfmittelpunkt. Das Gebäude wurde von Gemeinde gekauft und mit dem aktuellen Wirt einer aktiven Nutzung zugeführt. Hier sollen Gästezimmer entstehen.

Innovative Ansätze zur Stärkung der Infrastruktur

Die Sicherstellung der Mobilität ist für die Schwei ein wichtiges Thema. Da im ÖPNV die Linie 430 nur wenige Fahrten am Tag anbietet, kommt dem PKW große Bedeutung zu. Mit der B 437 vor dem Dorf, dem nahen Wesertunnel und in Zukunft auch der A20 hat Schwei eine verkehrsgünstige Lage. Mit der neuen Mitfahrerbank werden auch kreative Lösungsmöglichkeiten für Mobilität umgesetzt. Mit dem neugestalteten Kirchvorplatz ist ein neuer Dorfmittelpunkt entstanden, der nicht nur zum legendären Weihnachtsmarkt genutzt wird.

Mit dem Integrationskindergarten wird von der Krippe bis zum Hort eine Betreuung der Kinder gewährleistet. Aufgrund zurückgehender Schülerzahlen ist die Grundschule allerdings auf die Jahrgänge 3 und 4 reduziert worden. Die 2008 mit viel Eigenleistung errichtete neue Turnhalle mit den anliegenden Sportplätzen bietet beste Betätigungsmöglichkeiten für die 23 Sparten des Turnvereins.

Nach Schließung des Dorfladens gewährleisten Bäcker Ahlers und Schlachter Wiese einen gewissen Grad der Grundversorgung. Das Wappen der Altgemeinde Schwei stolz zeigend, versucht eine aktive Dorfgemeinschaft, die dörfliche Infrastruktur den Erfordernissen der heutigen Zeit anzupassen.

Innovative Ansätze zu den Belangen des Klimaschutzes

Die Bürger von Schwei bemühen sich um das Thema alternative Energien. Es gibt vereinzelt Photovoltaikanlagen auf den Dächern. Zusätzlich befinden sich Solarmodule auf dem Dach des Feuerwehrhauses.

Positiv im Sinne des Klimaschutzes ist zu bewerten, dass Schweis Infrastruktur zur Nahversorgung die Möglichkeit bietet Wege und auch Emissionen zu sparen. Es gibt im Dorf einen Bäcker und einen Schlachter, welche beide über ein kleines Zusatzsortiment an Lebensmitteln für den täglichen Bedarf verfügen. Darüber hinaus gibt es einen Reiffeisenmarkt mit integriertem Postschalter.

Durch die vorhandene Mitfahrerbank ist ein alternatives Konzept zur Bildung von Fahrgemeinschaften vorhanden. Dies trägt aktiv zum Klimaschutz bei, da der Individualverkehr reduziert und somit Emissionen eingespart werden.

Positiv zu bewerten ist weiterhin, dass sich die Dorfgemeinschaft im Rahmen eines jährlichen Umwelttages mit einer Müllsammel-Aktion aktiv um Umwelt- und Naturschutz bemüht.

Kooperationen und Zusammenarbeit

Die Dorfgemeinschaft Schwei präsentierte sich sehr zahlreich, engagiert und aktiv. 14 Vereine im Dorf ziehen an einem Strang, ob beim Weihnachtsmarkt auf dem Kirchvorplatz, beim Osterfeuer, Pfingstbaumsetzen oder bei anderen Anlässen. Der TUS Schwei als einer der größten Vereine im Ort mit über 650 Mitgliedern hat es geschafft, ein außerordentliches Projekt zu verwirklichen: Den Bau einer neuen Turnhalle mit viel, viel Eigenleistung und viel Eigenfinanzierung und Spendenmitteln. Diese Einrichtung wird weit über die Grenzen des Dorfes hinaus von vielen Bürgerinnen und Bürgern genutzt. Überregional gibt es seit langem die Fußballspielgemeinschaft Schwei/Seefeld/Rönnelmoor. Die Kirchengemeinde Schwei steht in enger Kooperation mit der Kirchengemeinde Schweiburg und der Kirchbauverein hat seit Jahren vieles bewegt. Die alljährliche Beachparty zieht ebenfalls viele junge Leute aus anderen Dörfern nach Schwei. Darüber hinaus besteht eine Kooperation der Grundschulen Schwei und Seefeld, die sicherlich auch noch ausbaufähig ist. Die Bürgervereine Schwei und Augustgroden helfen sich gegenseitig, Kontakte zu Reitland und Kötermoor werden ebenfalls gepflegt. Die Feuerwehr Schwei führt regelmäßig überörtliche Veranstaltungen mit Feuerwehren der Nachbardörfer durch. Die neue Mitfahrerbank verbindet Schwei für ältere Menschen mit Rodenkirchen, dem Wochenmarkt oder anderen Einkaufsmöglichkeiten und ist eine gelungene Idee, die Mo-

bilität gerade für ältere Leute zu verbessern. In Schwei war besonders auffällig, dass die Zusammenarbeit zwischen Jung und Alt, das gemeinsame Miteinander, sehr ausgeprägt ist. Jeder kennt jeden und jeder ist für jeden da.

Soziales und kulturelles Leben

Das Dorf Schwei zeichnet sich im Bewertungsbereich der Stärkung des sozialen und kulturellen Miteinanders als Motor für das Handeln im Dorf durch eine hohe Vielfalt, Intensität und Schlagkraft aus, die trotz der vergleichsweise hohen Einwohnerzahl keinesfalls selbstverständlich ist. Die Möglichkeiten der Freizeitgestaltung für jung und alt sind vielfältig. Der Turnverein bietet jeden Tag in der Woche sowie am Wochenende Sportmöglichkeiten für alle Altersklassen an, darunter auch moderne Angebote wie Teak Wan Do. Möglich wurde dies durch die Errichtung einer zeitgemäßen Turnhalle, die zum Teil in Eigenleistung bzw. durch Sponsoringmaßnahmen realisiert werden konnte. Die Halle ergänzt die bereits vorhandenen Outdoor-Sportplätze (Tennis, Fußball). Die breite Unterstützung der Schweier zeigte sich bei der Bereisung durch die Vielzahl der anwesenden Akteure, die zum Teil in einem Fahrradkonvoi die Planwagenfahrt der Kommission begleiteten, sowie durch die unterschiedlichen Referenten zu den verschiedenen Themen. Spezielle Angebote für die Verbesserung der Mobilität von jungen und alten Menschen in Schwei schlugen sich in der Initiative für die Erstellung des Buswartehäuschens nieder sowie in der Initiierung der ersten Mitfahrbank in der Wesermarsch.

Projekte zur Kulturförderung betreffen in größerem Umfang den Erhalt der materiellen Kultur (Pastoren padd, Kirchenglocke) sowie neben den traditionellen sozio-kulturellen Veranstaltungen (z.B. Osterfeuer) punktuell auch kreative Ansätzen wie den Ausstellungskasten „Lüttje Schweier Galerie“ im Buswartehäuschen.

Der Wille bzw. die Bereitschaft zur Mitwirkung an Planung, Bau und Pflege dörflicher Einrichtungen schlägt sich vielfältig nieder. Prominentester Ausdruck ist die Errichtung der modernen Turnhalle sowie viele kleinere, zum Teil pflegeintensive Projekte wie der Pastoren padd oder die Osterfeuerbude. Hervorzuheben sind die Verstetigung der Pflege durch regelmäßige Termine (Umwelttag) und verlässliche Strukturen („Dienstagsfeierabendgruppe“).

Die Integration zeigt sich in der offensichtlichen Willkommenskultur für Zugezogene (Realbeispiel: griechischer Gastronom, der regionaltypischen Grünkohl ebenso anbietet wie mediterrane Spezialitäten). Zu Integrationsmöglichkeiten gehören auch Informationen über Ansprechpartner und Veranstaltungen. Diese Dorfkommunikation wird über die Internetseite und attraktive Medien wie den professionellen Imagefilm vorgenommen, der im Internet zur Verfügung steht und die Lebensqualität auch für Zugezogene authentisch darstellt. Auch Gäste heißt man gern willkommen: Touristen haben die Möglichkeit, den Grill am Osterfeuerplatz gegen geringe Gebühr zu nutzen.

Der Identifikation mit Dorfgeschichte, Tradition, historischer Bausubstanz und den Kulturlandschaftselementen wird vor allem durch Traditionsveranstaltungen und der Besonderheit der Kirchengeschichte mit Erhalt der entsprechenden Devotionalien Rechnung getragen. Aber auch gemeinschaftliche dorfgeschichtliche Identifikationsmerkmale werden befördert, wie z.B. Fahnen und Kleidung mit Dorflogo oder pfiffige Ideen wie selbstgemachte Getränkeflaschenaufkleber mit Bezug zu Schwei.

Initiativen zur baulichen Gestaltung

Initiativen zur baulichen Gestaltung, oft entstanden aus pfiffigen Ideen, gut durchdachten Konzepten und generationsübergreifendem Engagement sind im Dorf vielerorts erkennbar.

Hierzu gehören u.a. die neue Mitfahrerbank an der Bushaltestelle, die Wechselausstellung „Lüttje Schweier Galerie“ mit ständig aktualisierbaren Bildern, die Grillhütte am Osterfeuerplatz mit festinstalliertem Schwenkgrill für all diejenigen, die keine eigene Grillausstattung haben oder mitbringen können (Dorfjugend, Fahrradtouristen) oder die Umnutzung der Viehrampe für originelle Events (Beachparty). Der 1,6 km lange „Pastoren padd“ wurde in äußerst aufwendiger Eigenleistung und zu

einem Wandelgang im Grünen entwickelt. Mit der Errichtung der Turnhalle, dem angrenzenden Sportplatz und dem gegenüberliegenden Spielplatz wurde die Sportstraße zu einer funktionalen Sportsstraße, die weiter ausbaufähig ist (Gelände ehem. Klärwerk).

Auch die Beharrlichkeit der Dorfbewohner im Zuge der Flurbereinigung, bei der es u.a. um die Erneuerung von Wirtschaftswegen im Außenbereich geht, zeugt von einem Verantwortungsgefühl und einer Weitsicht, die über den Ortsrand hinausgeht und umgekehrt wieder in den Ort hineinwirkt. Mit dem institutionalisierten Pflegedienst des Dorfes – „unsere Dienstmänner“ – identifiziert sich das ganze Dorf. Durch freiwillige Patenschaften und Spenden wird die Gestaltqualität im öffentlichen Raum und in den Randbereichen weiter aufgewertet. Durch verlässliche Strukturen und einer hohen Identifikation mit dem öffentlichen Raum wird der Erhalt und die Pflege des dörflichen Erscheinungsbildes sichergestellt.

Die Vielzahl und die Qualität der Initiativen und Leistungen, angefangen mit Kleinstbeiträgen bis hin zur organisierten Form, sind als vorbildlich zu bezeichnen.

Gestaltung des öffentlichen und privaten Dorfgrüns

Schwei hat als zentralen Mittelpunkt einen gepflasterten Dorfgemeinschaftsplatz vor der Kirche angelegt. Die bepflanzten Beete, große Kastanien und Linden bilden eine Einheit mit dem Kirchhof und der Grundschule. Eine Besonderheit sind die Kopflinden um die Kirche herum. Die Dorfgemeinschaft kümmert sich intensiv um die Pflege der Bäume und Grünanlagen, wie auch um den „Pastoren padd“ und den „Pastorenbusch“. An Umwelttagen werden großangelegte Entrümpelungs- und Säuberungsaktionen durchgeführt. Sitzgruppen wurden im Bereich der Grünanlagen aufgestellt und in regelmäßigen Abständen gesäubert. Die Neubaugebiete sind mit viel Grün und gepflegten Gärten angelegt. Der Ortseingang wird von einer Lindenallee gesäumt.

Besonderheiten, die das Dorf in der Landschaft prägen

Das Dorf ist umgeben von einer Offenlandschaft. Die St. Secundus-Kirche ist als „Wahrzeichen von Schwei“ schon von weitem zu sehen. Einzelhofanlagen, die sich am Dorfrand befinden, sind mit den für die Wesermarsch typischen Windschutzanpflanzungen umgeben. Alleen aus Birken und Obstbäumen mit Sitzgelegenheiten für Wanderer und Radfahrer führen in die Außenbereiche.

Maßnahmen und Initiativen der letzten Jahre

Besonders stolz ist die Dorfgemeinschaft auf folgende Maßnahmen und Initiativen:

- Neugestaltung Kirchvorplatz
- Wiederbeschaffung Kirchenglocke
- Gründung Schweier Bürgerverein
- Neugestaltung Bushaltestelle und Mitfahrerbank
- Erhalt des Schweier Krugs

Volkers



Stadt Nordenham

Einwohner (2010): 35



Volkers ist ein altes Wurtendorf und liegt an der Wesermündung direkt hinter dem Deich. Mit Anschluss an die Kreisstraße K 182 sind es rd. 1,5 km zum Fähranleger Blexen-Bremerhaven und 7 km zum Mittelzentrum Nordenham.

Leitbild und Entwicklungsziele

Laut Satzung hat sich die Dorfgemeinschaft Volkers e.V. zum Ziel gesetzt, Heimatpflege, Kunst, Kultur und Bildung zu fördern. Dieses soll durch das Anlegen, den Erhalt und die Pflege öffentlicher Anlagen innerhalb des Ortes und durch Unterstützung und Durchführung heimatlicher Bräuche erfolgen (Luftkegeln, Struukbessensmieten etc.). Bildungs- und Veranstaltungsangebote sollen für alle Generationen in Anspruch genommen werden können.

Leitbildindikatoren:

- Das kleine Dorf ist auch Dank des Einsatzes seiner Bürger zu einem Schmuckstück geworden.
- Regelmäßige Verschönerungsarbeiten und ein Umwelttag finden statt.
- Das Deichfest wurde wiederbelebt.
- Gemeinsame Luftkegel-Aktivitäten mit Tettens und Waddens werden erwogen.

Planungskonzepte zur dörflichen Entwicklung

Planungskonzepte zur gesamtdörflichen Entwicklung werden nicht benannt. Nach Aussagen der Dorfgemeinschaft hat jedoch jedes Mitglied die Möglichkeit, seine Ideen einzubringen. Diese werden bei Mitgliederversammlungen innerhalb der Dorfgemeinschaft diskutiert. Nach positivem Beschluss wird dann ein Projektplan erstellt. Daran zeigt sich, dass sich die Dorfgemeinschaft organisiert hat, um projektbezogene Planungskonzepte auf den Weg zu bringen.

Neben der Pflege von öffentlichen Anlagen im Bestand sind neue Projekte angedacht. So soll eine E-Bike-Ladestation am Dorfbrunnen errichtet werden und der Pavillon ein neues Reetdach bekommen. Auch soll der Kanonenweg weiter als Kunstweg ausgebaut werden. Dahinter steht das Konzept, die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum zu erhöhen, Kunst erlebbar zu machen und Fahrradtouristen anzuziehen. Eine Fahrradausleihstation wurde bereits am Handwerkerhof auf dem Wohnmobilstellplatz eingerichtet.

Initiativen zur Stärkung der wirtschaftlichen Entwicklung

Volkers weist keine Wirtschaftsbetriebe auf. Einzig drei Übernachtungsanbieter sind vor Ort. Hier arbeitet allerdings nur einer mit der lokalen Touristinformation in Nordenham zusammen. Eine beidseitige Unterstützung wäre wünschenswert. Eine touristische Attraktion bietet der Judetenhügel mit dem dazugehörigen Kunstweg.

Innovative Ansätze zur Stärkung der Infrastruktur

Die übliche Infrastruktur wie Kindergarten, Schule, Einkaufsmöglichkeiten und ÖPNV sucht man in Volkens vergebens. Die Einrichtungen befinden sich im nahen Blexen bzw. in Nordenham. Es werden aber auch Einkaufsgemeinschaften gebildet. Dafür überrascht das kleine Dorf mit gerade 34 Einwohnern durch gleich mehrere Treffpunkte für Einheimische aber auch insbesondere Fahrradtouristen. Nur durch den Zusammenhalt aller Einwohner war es möglich, zum Beispiel den Brunnenplatz, den Kanonenplatz mit dem Weg zum Jedutenhügel oder die Einfahrt zum Dorf ansehnlich herzurichten.

Gleichzeitig zeigt man sich weltoffen etwa beim Luftkegeln auch mit auswärtigen Gästen, bei der Herrichtung von 18 Wohnmobilplätzen oder auch mit der Partnerschaft mit Volkens in Bad Brückenaue.

Über whatsapp-Gruppen und E-Mail Verteiler sind zudem alle Einwohner von Volkens auf kurzem Weg verbunden.

Innovative Ansätze zu den Belangen des Klimaschutzes

Die Eigenheimbesitzer von Volkens bemühen sich um das Thema alternative Energien. Es gibt vereinzelt Photovoltaikanlagen auf den Dächern.

Das gesamte Dorf ist in einer whatsapp Gruppe vernetzt und nutzt diese u.a. zur Bildung von Fahrgemeinschaften. Dies ist positiv im Sinne des Klimaschutzes zu bewerten, da somit Emissionen durch Individualverkehr eingespart werden können.

Im Rahmen eines jährlich stattfindenden Umwelt- und Aktionstag engagiert sich die Dorfgemeinschaft von Volkens für Natur und Landschaft ihres Dorfes. Dieses ist positiv für den Umweltschutz als auch für den Klimaschutz.

Kooperationen und Zusammenarbeit

Die Dorfgemeinschaft Volkens e.V. hat eine Partnerschaft im Kreis Bad Kissingen und plant gerade einen Austausch. Luftkegeln ist in Volkens einmal jährlich ein fester Bestandteil im Veranstaltungskalender. Hier findet ein Austausch mit Tettens und Waddens statt. Eine Champions League der drei Dörfer ist in Planung. Die Dorfgemeinschaft Volkens e.V. ist Mitglied der benachbarten Dorfgemeinschaft Blexen.

Soziales und kulturelles Leben

Das Dorf Volkens zeichnet sich im Bewertungsbereich der Stärkung des sozialen und kulturellen Miteinanders als Motor für das Handeln im Dorf - insbesondere angesichts der geringen Einwohnerzahl - durch eine hohe Vielfalt, Intensität und Kreativität aus.

Die junge und ältere Generation werden im Bereich der Freizeitgestaltung bedacht, so z.B. beim Luftkegeln, zu der auch die Jugend von außerhalb eingeladen wird und bei der Jugendliche Aufgaben (z.B. Veranstaltungsmanagement) übernehmen, oder das Zeitzeugenprojekt, mit dem das indivi-

duelle Erfahrungswissen der Älteren gewürdigt und aufgearbeitet wird. Generationenübergreifend werden gesamtgesellschaftliche Anlässe wie Silvester oder Fußballmeisterschaften gefeiert.

Projekte zur Kulturförderung betreffen vor allem die Kulturlandschaftsgeschichte (z.B. Jedutenhügel, Kanonenweg) und die Dorfnamen-Partnerschaft „Volkers“, bei denen einige Dorfbewohner mitwirken.

Der Wille bzw. die Bereitschaft zur Mitwirkung an Planung, Bau und Pflege dörflicher Einrichtungen schlägt sich vielfältig nieder. Prominentester Ausdruck ist die Herrichtung der zentralen Rasthütte, die als Dorftreffpunkt genutzt wird, sowie Pflegemaßnahmen der Wege, Zäune und Beschilderungen. Durch einen Umweltschutztag wird generationenübergreifend der öffentliche Raum aufgeräumt.

Die Integration zeigt sich in der hohen Bereitschaft der Dorfgemeinschaft, jeden Dorfbewohner und jede Dorfbewohnerin aktiv aufzunehmen und über alle Aktivitäten zu informieren. Dazu wird die Dorfkommunikation individuell-zielgruppengerecht durch Mailverteiler, Telefonliste und Infobriefe gestaltet.

Der Identifikation mit Dorfgeschichte, Tradition, historischer Bausubstanz und den Kulturlandschaftselementen wird vor allem durch Inwertsetzung von Elementen der Regional- und Kulturlandschaftsgeschichte Rechnung getragen. Dies schlägt sich auch im gepflegten Straßenbild nieder.

Die Dorfgemeinschaft besitzt als nach außen hin sichtbares Identifikationsmerkmal ein Logo, welches durch verschiedene Medienkanäle genutzt wird (Kleidung, Ruhebank).

Initiativen zur baulichen Gestaltung

In den Jahren 1978 bis 1994 hatte Volkers mehrmals erfolgreich am Dorfwettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ teilgenommen. In dieser Zeit wurden unter dem Einsatz vieler freiwilliger Helfer verschiedene Gemeinschaftsanlagen gebaut, die nunmehr erneuert werden müssen. Hierzu gehören u.a. die Ortseingänge, der Pavillon am Dorfbrunnen (Dach, Barrierefreiheit), der Platz am Kanonenweg und die Deichtreppe. So wurde bereits die Dorfeinfahrt mit einem neuen Eichenzaun versehen, eine neue Bank am Kanonenplatz errichtet, Wegweiser und die Pegelanzeige an der Deichtreppe erneuert. Darüber gibt es neue Ideen, wie z.B. die geplante E-Bike-Tankstelle.

Auch die privaten Gebäude befinden sich in einem guten Pflegezustand. Hervorzuheben ist der Hof Böschen, der seine Pforten am „Tag der offenen Gärten“ öffnete.

Hier zeigt sich das große Engagement zum Erhalt und zur Weiterentwicklung der für Volkers spezifischen Dorfcharakteristik.

Gestaltung des öffentlichen und privaten Dorfgrüns

Volkers ist ein kompaktes, ruhiges Dorf in unmittelbarer Deichnähe, umgeben von Gehöften mit gepflegten Gärten und kleinen Reetdachhäusern. Alter Baumbestand mit großen Eichen, Linden und Kastanien prägen das Dorf. Die Zufahrt zum Ort ist als Weidenallee angelegt.

Der „Kanonenplatz“, der Brunnen und der Grillplatz sind mit verschiedenen Pflasterungen versehen. Ein gepflegter Kunstweg befindet sich als Wanderweg mit neuer Baumanpflanzung am Dorfrand.

Die Dorfgemeinschaft besteht aus einer kleinen Gruppe von Einwohnern, die die Pflege der öffentlichen Anlagen im Dorf übernehmen. Insgesamt ist Volkers ein beschaulicher kleiner Ort der Ruhe.

Besonderheiten, die das Dorf in der Landschaft prägen

Das Dorf weist noch heute die räumlichen Maße und Wegestrukturen der frühen Besiedlung auf. Der Brockweg als Zufahrt zum Dorf und der Dorfweg im Ort selbst existieren seit Beginn der Besiedlung.

Eine Besonderheit ist der Kanonenweg aus der Franzosenzeit Anfang des 19. Jh., ein ehemals unbefestigter Kleiweg, über den die Kanonen zur Franzosenschanze nach Blexen transportiert wurden.

Von Volkens aus ist der Deich fußläufig erreichbar. Von hier aus eröffnet sich ein weites Sichtfeld über schilfbestandenes Deichvorland zu den Hafenanlagen von Bremerhaven und zu den Weserinseln Langlütjen I und II.

Maßnahmen und Initiativen der letzten Jahre

Besonders stolz ist die Dorfgemeinschaft auf folgende Maßnahmen und Initiativen:

- Gründung eines eingetragenen Dorfvereins
- Seit 5 Jahren jährliche Umwelt- und Aktionstage
- Luftkegelveranstaltungen seit 4 Jahren
- Deichfest „Volkens“
- Maßnahmen zum Erhalt geschichtlicher Zeugnisse / Objekte
- Erhalt der Deichtreppe und Erneuerung der Pegelanzeige

Waddens



Gemeinde Butjadingen

Einwohner (2010): 410



Das im Norden der Halbinsel Butjadingen gelegene Dorf Waddens befand sich ursprünglich außendeichs der heutigen Deichlinie, wurde mehrmals durch Sturmfluten zerstört und letztendlich landeinwärts hinter der Deichlinie wieder aufgebaut. Heute zeigt es sich als langgestrecktes Straßendorf mit Durchgangsverkehr auf der Landesstraße L 858, die nach Burhave und Nordenham führt

Leitbild und Entwicklungsziele

Geprägt durch die Entstehungsgeschichte hat das Dorf keinen Ortskern, wohl aber markante Punkte, die das Leben im Dorf bestimmen. Bemerkenswert ist, dass sich die Altersstruktur der neuen Dorfbewohner von jungen Familien bis zum Altersruhesitz erstreckt. Die Dorfgemeinschaft möchte sich deshalb in Zukunft weiter darum bemühen, das Dorf und das Dorfleben für alle Generationen interessant zu gestalten und die Attraktivität des Dorfes zu erhalten.

Leitbildindikatoren:

- Waddens zeichnet sich durch eine Generationen-übergreifende Zusammenarbeit aus, in der die Dorfjugend über das Osterfeuer und die ortsansässigen Vereine an spätere Aufgaben herangeführt wird.
- Die Dorfgemeinschaft hat sich aktiv und erfolgreich und mit den Nachbardörfern Schweewarden und Sillens für den Bau des Radweges an der Landesstraße eingesetzt.
- Das Dorf bemüht sich durch Kooperationen und Veranstaltungen um den Erhalt der Gaststätte.
- In regelmäßigen Dorfkonferenzen mit Rat und Verwaltung werden dörfliche Belange besprochen und geregelt.
- Der Garten Eden ist ausschließlich aus dörflicher Initiative heraus geschaffen worden und bildet einen Kooperationspunkt, der auch aktiv genutzt wird.

Planungskonzepte zur dörflichen Entwicklung

Um die Dorfentwicklung voranzutreiben werden aktuelle Themen immer wieder in Dorfkonferenzen aufgegriffen, an denen auch Vertreter der Gemeinde teilnehmen. Viele Dorfbewohner bringen hier ihre Ideen und Anregungen ein. Es werden Arbeitsgruppen zu verschiedenen Projekten gegründet. Als Vorzeigeprojekt dient u.a. der Radwegeausbau nach Burhave und Nordenham, der den Dorfbewohnern ermöglicht, mit dem Fahrrad zu ihren Arbeitsstätten zu gelangen. Die Initiierung und die

Beteiligung bei der Planung erfolgten in ortsübergreifender Zusammenarbeit. Aus der Arbeitsgruppe herausentstanden weitere Projektideen zur Förderung des Tourismus. So z.B. die Idee für den Aufbau eines Fahrradnetzes für das gesamte Gemeindegebiet und die Errichtung von wegebegleitenden Schutzhütten. Auch wurde in der Vorweihnachtszeit vom „Garten Eden“ aus eine einheitliche Weihnachtsdekoration für das ganze Dorf installiert.

Einzelne Fachplanungen werden insofern als Keimzelle für weitere, auch übergeordnete Planungen benannt (sog. „Planung von unten“). Es zeigt sich bei den Dorfbewohnern ein großes Engagement und Ideenreichtum. Beides wirkt über die Dorfgrenzen hinaus.

Initiativen zur Stärkung der wirtschaftlichen Entwicklung

Das Dorf Waddens ist sehr rege. Dieses wird durch eine gute Vereinsstruktur unterstützt. Eine Vielzahl der Einwohner sind Auspendler zum nahe gelegenen Nordenham. Im Ort befinden sich ein relativ großer Handwerksbetrieb, eine Gaststätte und zwei Selbstständige. Im Kiosk kann man Produkte des täglichen Lebens erwerben. Die touristische Zusammenarbeit mit der lokalen Touristinformation könnte noch verbessert werden.

Innovative Ansätze zur Stärkung der Infrastruktur

Waddens ist nach eigenen Angaben das längste Dorf Butjadingens. Die Häuser stehen aufgereiht entlang der Landesstraße ohne einen historischen Dorfmittelpunkt. Der Untergang von Alt Waddens in einer schweren Sturmflut im Jahr 1717 ist allen Dorfbewohnern heute noch bekannt und prägt den Umgang und den Respekt vor den Naturgewalten.

Der in den letzten Jahren fertiggestellte Fahrradweg von Schweewarden bis Burhave bedeutet für die Einwohner jetzt einen sicheren Weg zum Einkaufsladen, zur Turnhalle, zur Gaststätte oder einfach zum Nachbarn. Dies ist gerade vor dem Hintergrund wichtig, als der ÖPNV in Form des Bürgerbus Butjadingen nur eine begrenzte Anzahl Fahrten in die Nachbarorte und Nordenham anbietet.

Ein Integrationskindergarten für die kleinsten Einwohner ist ebenso wie Räume für den Seniorenkreis im Gebäude der Kirchengemeinde untergebracht. Die Schulen werden in Burhave, Tossens oder Nordenham angefahren. Es kommt dem Vereinssport sicher zugute, dass bereits vor 30 Jahren eine Kleinturnhalle im Ort errichtet worden ist und daneben auch ein Sportplatz zur Verfügung steht. Als gern genutzter Treffpunkt steht auch die Gaststätte zur Verfügung.

Auch neue Kommunikationsmöglichkeiten werden genutzt, wenn etwa über E-mail Nachrichten an 150 Adressen gesendet werden.

Innovative Ansätze zu den Belangen des Klimaschutzes

Die Eigenheimbesitzer von Waddens bemühen sich um das Thema alternative Energien. Es gibt vereinzelt Photovoltaikanlagen auf den Dächern. Zusätzlich sind Biogas- und Windkraftanlagen im Dorf vorhanden. Es ist positiv zu bewerten, dass es drei Bioland-zertifizierte Landwirte im Vollerwerb in Waddens gibt. Die ökologische Landwirtschaft trägt zum Schutz von Umwelt- und Klima bei.

Waddens ist an den Bürgerbus der Gemeinde Butjadingen angebunden. Die Fahrer sind Ehrenamtliche und die zeitliche und preisliche Anbindung an den ÖPNV ist gegeben. Somit haben die Menschen aus Waddens die Möglichkeit das private Auto stehen zu lassen und ihre Besorgungen auf eine emissionsärmere Art und Weise zu erledigen. Zusätzlich vernetzen sich die Einwohner über Schilder an der Straße sowie eine Taxifreunde- und eine Fahrradgruppe per whatsapp, um Fahrgemeinschaften zu bilden und somit den Individualverkehr zu reduzieren. Die Nahversorgung im Dorf erfolgt

teilweise über einen rollenden „Tante-Emma-Laden“, so dass den Einwohnern die Möglichkeit gegeben ist, nicht für jeden Einkauf ins Auto steigen zu müssen.

Waddens setzt sich aktiv mit dem Thema Klimawandel und Klimafolgenanpassung auseinander. Das Kunstobjekt „Hörstuhl Waddens“ thematisiert einen durch die Klimaveränderung verursachten Meeresspiegelanstieg und verdeutlicht anschaulich mögliche Konsequenzen. Die Installation bietet dem Besucher sowohl wertvolle Hintergrundinformationen um für das Thema zu sensibilisieren, als auch gleichzeitig eine optische und akustische Erfahrung. Das Kunstobjekt ist aufwendig gestaltet und ermöglicht auf vielfache Weise die Auseinandersetzung mit dem Thema Klimawandel und dessen Folgen für die Küstenregion.

Kooperationen / Zusammenarbeit mit den Nachbardörfern

Auch das Dorf Waddens hat sich sehr lebendig präsentiert. Im Butjenter als Zentrale der Dorfgemeinschaft finden regelmäßig Dorfkonferenzen statt. Hier werden immer wieder spontane neue Ideen entwickelt und prompt umgesetzt. Eine gute Vernetzung über Waddens-Net oder whatsapp sorgt für schnelle Kommunikation. Plätze wie der Garten Eden oder der Sportplatz sorgen für Kommunikation zwischen Jung und Alt. Schleuderballspiele sind in diesem Zusammenhang besonders beliebt. Ein großer Ernteumzug mit allen Dörfern Butjadingens hat immer wieder für viel Aufsehen gesorgt. Auch der Ernterummel der Dorfjugend hatte eine hohe Besucherfrequenz aus ganz Butjadingen. Im Kampf um einen neuen Fahrradweg wurde über Jahre sehr kooperativ mit den Nachbardörfern erfolgreich zusammengearbeitet. Ideen einer Mitnahmezentrale haben Leuchtturmcharakter und sind durchaus auf andere Dörfer in Butjadingen so übertragbar. Die Dorfgemeinschaft und das Engagement in Waddens strahlen auch auf Nachbardörfer aus. Seit 10 Jahren besteht eine Kooperation der Kirchengemeinden Waddens und Burhave.

Soziales und kulturelles Leben

Das Dorf Waddens zeichnet sich im Bewertungsbereich der Stärkung des sozialen und kulturellen Miteinanders als Motor für das Handeln im Dorf durch eine hohe Vielfalt, Intensität und Kreativität aus. Trotz der vergleichsweise geringen Einwohnerzahl sind viele Initiativen für Kinder, Jugendliche und Ältere vorhanden. Neben gemeinschaftlichen Aktionen wie Dorffesten, in die alle Altersgruppen integriert sind, werden kreative Initiativ-Projekte erschaffen (z.B. Deichrodeln). Die Jugendarbeit mit Förderung des Traditionssportes „Schleuderball“ oder die Verantwortungsübertragung für Veranstaltungen (Osterfeuer) zielt strategisch darauf ab, die Jugend für die aktive Gestaltung in Dorfgemeinschaften aufzubauen. Die hervorragend organisierte Bereisung mit Zeit- und Stationsplan Einbindung vieler Referenten vor Ort (Niederländerin, zugezogener Hesse, Jugend-Akteur, Figur der Rosalinde Linde, Kindergarten-Kind, Senioren) zeigte authentisch die Integration der verschiedenen Akteure in die Dorfgemeinschaft sowie den deren Zusammenhalt, Vielfalt und aktive Mitwirkung. Die Darstellung war in höchstem Maße glaubwürdig, da auch Probleme offen angesprochen wurden (z.B. brachliegender Kinderacker).

Die Projekte zur Kulturförderung betreffen nicht nur den Erhalt der materiellen Kultur (Flurenpadd, Baukultur, Hörstuhl), sondern auch die generationenübergreifende, regionalspezifische Soziokultur, beispielsweise durch Theater mit 4 verschiedenen Gruppen oder die Einbindung von Dorfbewohnern als Sprechern für das Audiomaterial des Hörstuhls, der in einmaliger Art und Weise die Landschaftsgeschichte technisch, optisch und akustisch herausragend darlegt.

Der Wille bzw. die Bereitschaft zur Mitwirkung an Planung, Bau und Pflege dörflicher Einrichtungen schlägt sich vielfältig nieder. Prominentester Ausdruck ist die Neuschaffung eines Dorfmittelpunktes in der langgezogenen Siedlungsstruktur, die keinen gewachsenen Kristallisationspunkt aufweist. Der „Garten Eden“, der in Eigenleistung bzw. mit Fördermitteln in Kooperation zwischen Ortskirche und Dorfbewohnern geschaffen und weiterentwickelt wurde, ist Zeugnis einer nachhaltigen und stetigen Bereitschaft zum o.g. Kriterium. Auch die jährliche Dorfkonferenz, an der ca. zehn Prozent der Einwohner teilnehmen, zeugt davon.

Die Integration schlägt sich in der offensichtlichen Willkommenskultur für Zugezogene nieder (Realbeispiele: Niederlande, Hessen). Zu Integrationsmöglichkeiten gehören auch Informationen über Ansprechpartner und Veranstaltungen in Waddens. Diese Dorfkommunikation wird für verschiedene Altersgruppen digital über die Dorf-Internetseite und den öffentlichen Infokasten beim Garten Eden vorgenommen.

Der Identifikation mit Dorfgeschichte, Tradition, historischer Bausubstanz und den Kulturlandschaftselementen wird u.a. im Garten Eden Rechnung getragen: heimische Gehölze und regionale Obstsorten sind für die Öffentlichkeit sichtbare, prägende Kulturlandschaftselemente. Eine tiefe Auseinandersetzung der Regional- und Kulturlandschaftsgeschichte findet durch die Aufarbeitung der Dorfgeschichte für alle öffentlich im Hörstuhl statt. Der Erhalt der Baukultur zeigt sich u.a. durch den Erhalt und die Nutzung der reetgedeckten alten Pastorei und der besonderen Gestaltung des Bushaltestellen-Wartehäuschens am Garten Eden.

Initiativen zur baulichen Gestaltung

Die in den Unterlagen dargestellte Entstehungsgeschichte des früher außendeichs gelegenen und durch Sturmflut völlig zerstörten Dorfes verdeutlicht die Schwierigkeiten der frühen Küstenbesiedlungen, die unermüdliche Schaffenskraft der dort lebenden Menschen und das heutige Erscheinungsbild ohne historischen Dorfkern. Dies wird aber nicht als Hemmnis gesehen, sondern als unabdingbare Gegebenheit zielorientiert nutzbar gemacht. So wird das Augenmerk des Besuchers auf markante Punkte im Dorf gerichtet, die ihre eigene Geschichte und Bedeutung haben: die zum Teil aus Bruchsteinen wiederaufgebauten Kirchen am Kirchweg, die von Vereinen und für Veranstaltungen aller Art genutzte Gaststätte „De Butjenter“ mit gegenüber liegendem Sportplatz, die alte Mühle und der Sieldurchlass am Deich. Auf dem ehemaligen Gartenland der Pastorei wurde in enger kirchlicher Zusammenarbeit ein neuer Dorfmittelpunkt mit dem treffenden Namen „Garten Eden“ geschaffen. Viele der dort vorgenommenen Maßnahmen zeugen von einem großen Ideenreichtum und ständiger Innovation, die dazu geführt haben, dass dieser Ort eine hohe Anziehungskraft für Dorfbewohner und Touristen hat. Initiativen zur baulichen Gestaltung, zur funktionalen Aufwertung und zur Einbindung der besonderen Kulturlandschaft sind an vielen Stellen deutlich erkennbar. Hier zeigt sich starke Identifikation der Dorfbewohner mit „Ihrem“ Lebensraum und der Stolz, dieses auch zu zeigen.

Ideen für die Verbesserung des Ortsbildes werden in den Dorfkonferenzen gesammelt. An den Orts- eingängen wurden Begrüßungsschilder mit einem in Eigenarbeit hergestellten Fahrradsymbol aufgestellt, die auf der Rückseite den Schriftzug „Komm bald wieder“ tragen. Problemstellungen werden situationsabhängig in den Dorfkonferenzen besprochen. Es werden Arbeitsgruppen gebildet, die für die Realisierung einzelner Maßnahmen, wie z.B. die Anlage von Fahrradwegen, Bau von Schutzhütten, Pflegemaßnahmen, etc. zuständig sind. Hier zeigt sich, dass die Dorfbewohner sich gut organisiert haben, um eine Plattform für Ideen zu schaffen und ihre Initiativen zur baulichen Gestaltung zielführend umsetzen zu können.

Gestaltung des öffentlichen und privaten Dorfgrüns

Waddens ist ein langes Dorf mit Durchgangsverkehr. An den Dorfeingängen liegen Bauernhöfe mit altem Baumbeständen/Kastanien und langen Hofzufahrten. Die Begrüßungsschilder am Fahrradweg weisen auf ein fahrradfreundliches Dorf hin. Dorfmittelpunkt ist der „Garten Eden“ am Pastorengarten mit Apfelbäumen, Insektenhotel, Imkerstand und einem Kinderacker in Gemeinschaftspflege. Ein Pavillon dient dem aktiven Dorfleben mit Staudenmarkt, Erntedankfest oder Gottesdienst unter freiem Himmel. Die Pflege wird von allen gemeinsam getragen. Im Garten befindet sich auch ein Gezeitenmodell als Kunstobjekt „Hörstuhl“ mit Sitzbänken. Entlang der Durchgangsstraße liegen Wohnhäuser mit gepflegten Gärten.

Das Dorf in der Landschaft

Das Dorf ist umgeben von weitläufigen Grünlandflächen mit Kühen und Schafen. Grünwege führen ins Land. Es gibt einen Grünwall für das Wild mit einem Hochsitz. An der alten Ziegelei befindet sich der Osterfeuerplatz. Fahrradwege führen nach Butjadingen und Nordenham. Am Dorfrand liegt eine Biogasanlage, mit der Gewächshäuser für Gemüse- und Blumenanbau beheizt werden.

Identifikation mit Projekten der letzten Jahre

Besonders stolz ist die Dorfgemeinschaft auf folgende Maßnahmen und Initiativen:

- funktionierende Dorfgemeinschaft
- generationsübergreifende Veranstaltungen

Weserdeich-Ranzenbüttel



Gemeinde Berne

Einwohner (2010): 617



Weserdeich-Ranzenbüttel liegt an der Unterweser mit Anschluss an die B74 / Fähranleger Berne-Farge. Das Dorf besteht aus der historischen Deichnischensiedlung „Weserdeich“ und der in den 50er Jahren entstandenen Flüchtlingssiedlung „Ranzenbüttel“. In etwa 1 km Entfernung befindet sich der Hauptort Berne.

Leitbild und Entwicklungsziele

Mit dem „Rastplatz Weserdeich“ wurde ein neuer Dorfmittelpunkt geschaffen und damit die Keimzelle für eine weitere dörfliche Entwicklung angelegt. Ziel der Dorfgemeinschaft ist es, den Zusammenhalt des Dorfes zu verbessern und die Attraktivität zu erhöhen, damit auch wieder junge Familien zuziehen. Aus der Keimzelle heraus sollen neue Handlungsfelder entstehen und attraktivitätssteigernde Projekte angeschoben werden.

Leitbildindikatoren:

- Mit großem ehrenamtlichem Einsatz (IG Rastplatz) ist der neue Dorfmittelpunkt entstanden.
- Die Jugend ist bei den Aktivitäten im Dorf stark eingebunden (Deichzwerge bei der Feuerwehr, Kindersingen beim Osterfeuersammeln).
- Der Rastplatz soll durch gemeinsame Anstrengungen (E-Bike-Ladestation) weiterentwickelt werden.

Planungskonzepte zur dörflichen Entwicklung

Planungskonzepte vonseiten der Dorfbewohner zur gesamtdörflichen Entwicklung werden nicht benannt. Es wird ausgeführt, dass das „Integrierte städtebauliche Entwicklungskonzept“ (ISEK) der Gemeinde Berne, das „Klimaschutzteilkonzept“ und das „Wohnraumversorgungskonzept“ des Landkreises Wesermarsch Auswirkungen auf die dörfliche Entwicklung haben. So sei die Wohnentwicklung speziell in „Weserdeich“ nur auf die Nutzbarmachung innerörtlicher Potenziale beschränkt - d.h. die Sanierung im Bestand und kleinteilige Lückenbebauungen.

Im Bereich Tourismus unterstützt die Interessengemeinschaft „Rastplatz Weserdeich“ das touristische Konzept der Gemeindeverwaltung und des Gewerbe- und Tourismusvereins Berne. Die Aktivitäten am Rastplatz und das Aufstellen von Infotafeln, Wegweisern und Veranstaltungstafeln tragen dazu bei, Touristen für das Dorf und für die Gemeinde Berne insgesamt zu gewinnen.

Die Idee, einen Rastplatz an dieser funktional bedeutsamen Stelle anzulegen, ist als Initialzündung für das gesamte Dorf zu werten. Dieses insbesondere vor dem Hintergrund, dass weder die Deichnischensiedlung „Weserdeich“ noch die Siedlung „Ranzenbüttel“ einen historischen Dorfkern aufweisen. Nach Schließung der am Rastplatz gelegenen Gaststätte wurde somit ein neuer Dorfplatz geschaffen, an dem wieder gemeinsame Dorftätigkeiten stattfinden. Die gute Kooperation bzw. Unterstützung durch den ortsansässigen I. Oldenburgischen Deichband ist dabei in besonderer Weise anzuerkennen.

Der Rastplatz Wesermarsch eröffnet der Dorfgemeinschaft Handlungsfelder, die in einem gesamt-dörflichen Entwicklungskonzept - nicht nur für Weserdeich sondern auch für Ranzenbüttel - aufgegriffen werden könnten.

Initiativen zur Stärkung der wirtschaftlichen Entwicklung

Weserdeich ist wirtschaftlich geprägt durch den großen und prosperierenden Betrieb „aljo“, der für die Automobil- und Flugzeugindustrie zuliefert. Darüber hinaus gibt es in nächster Umgebung einige Kleinbetriebe, den Campingplatz, das Hotel Weserblick sowie die Fähre Berne-Farge.

Bedeutsam ist die Nähe zu Arbeitsplätzen im näheren Umfeld (Elsfleth, Berne, Lemwerder, Bremen). Viele Anwohner arbeiten dort und nutzen die Lebensqualität des Dorfes Weserdeich als Wohnort. Die Arbeitsplatzsituation sichert den Fortbestand des Wohnorts Weserdeich. Gewerbeflächen für weitere Ansiedlungen sind vorhanden.

Innovative Ansätze zur Stärkung der Infrastruktur

Wer mit dem Fahrrad unterwegs ist, ob auf dem Weserradweg oder einer anderen Fahrradrouten, kommt an Weserdeich nicht vorbei. Schließlich ist der weitere Weg über die Eisenbahnbrücke oder den Elsflether Sand die einzige Möglichkeit mit dem Fahrrad in die nördliche Wesermarsch zu gelangen, will man nicht an der Bundesstraße entlang radeln. Der Rastplatz ist ein sinnvoller öffentlicher Platz gerade auch nach Schließung der Gastwirtschaft.

Mit dem Deichläufer ist eine Busverbindung nach Delmenhorst im Stundentakt gegeben.

Schulen und Kindergärten befinden sich ebenso wie Einkaufsmöglichkeiten und weitere Angebote der Daseinsvorsorge in Ganspe und Berne. Zur besseren Betreuung der Jugendlichen ist 2015 auch eine Kinderfeuerwehr gegründet worden.

Nach dem Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzept (ISEK) der Gemeinde Berne kommt dem Ortsteil Weserdeich-Ranzenbüttel nach dem Bau der B212 eine zunehmende Bedeutung als Gewerbe- und Wohnstandort zu.

Innovative Ansätze zu den Belangen des Klimaschutzes

In Weserdeich gibt es vereinzelt Photovoltaikanlagen auf den Dächern und somit wird deutlich, dass sich die Bürger um das Thema erneuerbare Energien bemühen.

Die Umzäunung des Trimpfad ist als lebende Hecke angelegt. Dies trägt zu Biodiversität von Flora und Fauna bei und ist im Sinne des Umwelt- und Naturschutzes positiv zu bewerten.

Kooperationen und Zusammenarbeit

Die Interessensgemeinschaft Rastplatz Weserdeich mit 9 Männern hat vor Ort einiges auf die Beine gestellt. Dieser Dorfplatz ist Treffpunkt für andere Vereine und Festlichkeiten im Dorf Weserdeich.

Aufgrund der besonderen räumlichen Lage des Dorfes direkt am Deich ist eine Zusammenarbeit und Kooperation mit anderen Dörfern nur bedingt möglich. Die Kooperationen innerhalb des Dorfes sind jedoch gut ausgeprägt.

Soziales und kulturelles Leben

Das Dorf Weserdeich zeichnet sich im Bewertungsbereich der Stärkung des sozialen und kulturellen Miteinanders als Motor für das Handeln im Dorf durch eine hohe Vielfalt und Intensität aus. Neben typisch regionalen und traditionellen Initiativen wie Schützenverein, DLRG und freiwillige Feuerwehr besticht Weserdeich mit einer großen Themenbreite der Vereine und Organisationen, die auch auf der Bereisung nicht nur personelle sondern auch inhaltliche Präsenz zeigten. Dabei wird Rücksicht auf die Belange der jungen Generation genommen: Der Schützenverein beispielsweise bietet das für Jugendliche attraktive Dart an und verzichtet auf Uniformzwang, weiterhin gibt es ein Seifenkistenrennen auf dem Deich. Durch den Trimpfad als 72-Stunden-Projekt der Landjugend erscheint der zentrale Treffpunkt in Weserdeich eher mit dem Charakter eines Dorfplatzes als den eines Rastplatzes.

Projekte zur Kulturförderung werden – neben dörflich-traditionellen Standards – vor allem im Bereich der Stedinger Gästeführerinnen angeboten, die spezielle Touren zu Lokal- und Regionalthemen anbieten (z.B. Alma Rogge, Kulturlandschaften).

Der Wille bzw. die Bereitschaft zur Mitwirkung an Planung, Bau und Pflege dörflicher Einrichtungen schlägt sich intensiv im Bereich des Rastplatzes nieder. Eine Kerngruppe der Dorfbevölkerung pflegt den Platz unter Einbringung privater technischer Gerätschaften. Die 72-Stunden-Aktion der Landjugend wurde durch Vertreter des Dorfes angestoßen.

Die Integration leitet sich in der offensichtlichen Vielfalt, Verzahnung und Aktivität der diversen Vereine ab, die eine hohe thematische und altersgruppenspezifische Diversität widerspiegelt.

Der Identifikation mit Dorfgeschichte, Tradition, historischer Bausubstanz und den Kulturlandschaftselementen wird vor allem durch die Aufarbeitung in diversen Themenradrouten (Deichroute, Kleeblatttroute) Rechnung getragen. Diese bereiten die Dorfgeschichte und die prägenden Kulturlandschaftselemente im öffentlichen Raum, für Einheimische wie touristische Gäste, gut nachvollziehbar auf und tragen so dazu bei, dieses Wissen zu erhalten und zu verbreiten. Die Dorfgemeinschaft präsentierte insgesamt ein hohes Wissen über die Dorfgeschichte (Familiengeschichten, Haustraditionen, Baukultur) und die Kulturlandschaft (Ruschsand).

Initiativen zur baulichen Gestaltung

Die Ortschaft Weserdeich-Ranzenbüttel weist historisch bedingt zwei getrennt voneinander zu betrachtende Baustrukturen auf. Hierbei handelt es sich einerseits um die langgezogene, historisch bedeutende Deichnischensiedlung „Weserdeich“ mit giebelständigen, zum Teil noch reetgedeckten ehemaligen Kapitänshäusern. Der Bereich „Ranzenbüttel“ wurde erst in den 50er Jahren als „Siedlung für Vertriebene“ in unmittelbarer Nähe zum Fähranleger / B74 angegliedert. Ende der 80er Jahre wurde die Siedlung durch die Ausweisung weiterer Wohnbauflächen und eines Gewerbegebietes zu einem Standort mit enger Verknüpfung der Funktionen „Wohnen und Arbeiten“ entwickelt. Insofern sind die Aufgaben, das dörfliche Erscheinungsbild zu stärken, unterschiedlicher Art.

Die bisherigen Bemühungen, das Erscheinungsbild des Dorfes zu stärken, beziehen sich vornehmlich auf die historische Deichnischensiedlung „Weserdeich“ und den Rastplatz als neue Dorfmitte für Veranstaltungen jeglicher Art. Hervorzuheben sind Renovierungsarbeiten im alten Hausbestand entlang der Deichlinie und bauliche Maßnahmen am Rastplatz, die in Eigenleistungen durchgeführt wurden (Rasthütte, Trimmdichplatz, Strom- und Wasseranschluss). Geplant ist eine neue E-Bike-Ladestation.

Sämtliche Projekte und Aktionen wurden bisher von wenigen Dorfbewohnern der Weserdeichsiedlung initiiert. Bemerkenswert ist, dass sich diese Dorfbewohner sofort in einer Interessensgemeinschaft organisiert haben, um neue Projekte in Gang zu setzen, Geschaffenes zu pflegen und weitere Akteure (u.a. Jugendvertreter) für den Erhalt ihres Dorfes zu gewinnen. Auch wurde von ihnen erkannt, dass das Deichnischendorf „Weserdeich“ einen besonderen kulturhistorischen Wert hat, der für die Gesamtentwicklung des Dorfes nutzbar gemacht werden könnte.

Gestaltung des öffentlichen und privaten Dorfgrüns

Weserdeich ist ein langer schmaler Häuserstreifen zwischen dem „Weserdeicher Fleth“ und dem Deich. Zwischen den alten Reetdachhäusern und Bauernhöfen gibt es einen alten Baumbestand von Eschen, einheimischen Gehölzen und Apfelbäumen. Dorfmittelpunkt ist der neu angelegte Rastplatz, eine bisher offene Rasenfläche, die von den Dorfbewohnern gepflegt wird. Beim Ausbau des Rastplatzes wurde darauf geachtet, das direkt am Platz angrenzende Wäldchen zu erhalten. Am Trimm-dichpfad wurde eine Totholzhecke errichtet.

Besonderheiten, die das Dorf in der Landschaft prägen

Weserdeich ist ein typisches Deichnischendorf mit einseitiger Bebauung direkt hinter dem Deich. Der Deich ist somit das allgegenwärtige, ortsbildprägende Element. Unmittelbar hinter dem Deich befinden sich die Westergate mit ehemaligen Schiffsräben, die Weserinsel „Ruschsand“ und das Naturschutzgebiet Juliusplate mit Reet-, Gehölz- und Wildbestand, durchsetzt von Kleipütten und Sielen. Entlang der Deichstraße führen die „Sielroute“ und der „Weserradweg“. Im Bereich des Fähranlegers befindet sich der Campingplatz mit Badestrand.

Maßnahmen und Projekte der letzten Jahre

Besonders stolz ist die Dorfgemeinschaft auf folgende Maßnahmen und Initiativen:

- Rastplatz mit Bildung der Interessengemeinschaft „Rastplatz Weserdeich“.